

VERLAG FRIEDRICH PUSTET | 2025 · JAHRGANG 28

Messfeiern

FÜR JEDEN TAG

1

Liturgie KONKRET *plus*

**LITURGIE KONKRET PLUS | MESSFEIERN FÜR JEDEN TAG
ERSCHEINT IM**

Verlag Friedrich Pustet, Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg

Haben Sie Fragen zu Ihrem Abonnement (Lieferung, Bestellung, Adressänderung etc.), wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag.

Telefon: (0941) 9 20 22-321 Fax: (0941) 9 20 22-330
Mail: bestellung@pustet.de Web: www.verlag-pustet.de

Redaktion

Anschrift

Mail

Internet

Robert Paulus | Dr. Lioba Faust
Forsthof 27, 84508 Burgkirchen
paulus@liturgie-konkret.net
faust@liturgie-konkret.net
www.liturgie-konkret.de

Über Wünsche, Anregungen und Kritik, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, freuen sich Herausgeber und Redaktion. Haben Sie Interesse an der Mitarbeit? Schreiben Sie uns!

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe

Martin Blay, Fabian Brand, Ingrid Engbroks, Kerstin Englmeier-Stallhofer, Lioba Faust, Elisabeth Heggemann, Sylvia Herrmann, Klara Hofer, Sabine Käfer, Ludger Kaulig, Heiner Lohe, Regina Nagel, Stefan Oster, Robert Paulus, Maximilian Pühringer, Magdalena Widmer, Hermann Würdinger, Nikolaus Wurzer.

Satz

Vervielfältigung

Medienbüro Monika Fuchs, Hildesheim
Sektion 7, Hanau, www.sektion7.de

Liturgie konkret ist im Jahres- bzw. Halbjahresabonnement zu beziehen. Änderungen des Abonnements sind nur 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums möglich.

PREISE Zeitschrift: *Jahresabo* 38,- € (D) / 39,- € (A) / 49.60 SFr. *Einzelheft* 6,50 € (D) / 6,90 € (A) / 9.50 SFr (jeweils zuzüglich Versandkosten); **Mess- oder Wort-Gottes-Feiern digital:** *Jahresabo online* 112,- € (D) / 116,- € (A) / 133.- SFr; *Jahresabo CD-ROM* 118,- € (D) / 122,- € (A) / 140.- SFr (zzgl. Versandkosten); **Kombi digital (Mess- und Wort-Gottes-Feiern):** *Jahresabo online* 180,- € (D) / 185,- € (A) / 214.- SFr; *Jahresabo CD-ROM* 189,- € (D) / 195,- € (A) / 225.- SFr (zzgl. Versandkosten)
ISSN 2193-5432 © 2025 by Friedrich Pustet GmbH & Co. KG

- ✧ Alle Texte, Bilder und Grafiken von Liturgie konkret plus sind urheberrechtlich geschützt. Aus diesem Grund darf der Inhalt nur für den persönlichen Gebrauch in Gemeinde und Verkündigung verwendet werden. Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht an Dritte weitergegeben oder kopiert werden. Dabei ist es unerheblich, ob die Weitergabe kostenlos oder gegen Entgelt erfolgt. Beides ist nicht zulässig und kann strafrechtlich verfolgt werden, da es sich nicht um Public Domain (PD) oder Shareware handelt.
- ✧ Alle Rechte liegen beim Verlag und den Autoren.
- ✧ Die ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.
- ✧ Bei den Fremdtexen/-bildern ist es trotz intensiver Recherchen nicht in allen Fällen gelungen, die jeweiligen Rechteinhaber ausfindig zu machen. Eventuelle Ansprüche bitten wir gegenüber dem Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, geltend zu machen.
- ✧ Wenn Sie Anregungen oder Kritik, Beiträge oder den Wunsch zur Mitarbeit haben – schreiben Sie uns! Auch Leserbriefe, die als solche gekennzeichnet sind, drucken wir gerne ab.

JANUAR 2025

Hinweise zum Gebrauch

KALENDARIUM

- 1** H Neujahr / Oktavtag von Weihnachten/
Hochfest der Gottesmutter Maria
- 2** G Basilius der Große und Gregor von Nazianz
- 3** Freitag der Weihnachtszeit / g Heiligster Name Jesu
- 4** Samstag der Weihnachtszeit

- 5** 2. Sonntag nach Weihnachten
- 6** H Erscheinung des Herrn
- 7** Dienstag der Weihnachtszeit
- 8** Mittwoch der Weihnachtszeit
- 9** Donnerstag der Weihnachtszeit
- 10** Freitag der Weihnachtszeit
- 11** Samstag der Weihnachtszeit

- 12** F Taufe des Herrn
- 13** Montag der 1. Woche im Jahreskreis / g Hilarius
- 14** Dienstag der 1. Woche im Jahreskreis
- 15** Mittwoch der 1. Woche im Jahreskreis
- 16** Donnerstag der 1. Woche im Jahreskreis
- 17** G Antonius
- 18** Samstag der 1. Woche im Jahreskreis / g Mariensamstag

- 19** 2. Sonntag im Jahreskreis
- 20** Montag der 2. Woche im Jahreskreis
- 21** Dienstag der 2. Woche im Jahreskreis

- 22** Mittwoch der 2. Woche im Jahreskreis
- 23** Donnerstag der 2. Woche im Jahreskreis / g Sel. Heinrich Seuse
- 24** G Franz von Sales
- 25** F Bekehrung des Apostels Paulus

- 26** 3. Sonntag im Jahreskreis
- 27** Montag der 3. Woche im Jahreskreis / g Angela Merici
- 28** G Thomas von Aquin
- 29** Mittwoch der 3. Woche im Jahreskreis
- 30** Donnerstag der 3. Woche im Jahreskreis
- 31** G Johannes Bosco

FEIERFORMEN

- 12** Meine Seele dürstet nach dir.
Vesper mit Taufgedächtnis zum Ende der Weihnachtszeit

PREDIKAT

- 1** Aller Anfang ist gut
Predigtanregung für das Hochfest der Gottesmutter Maria
- 5** Leben aus und mit Gott
Predigtanregung für den 2. Sonntag der Weihnachtszeit
- 6** Weihnachten geht weiter
Predigtanregung für das Hochfest Erscheinung des Herrn
- 12** Gegen die Gleichgültigkeit
Predigtanregung für das Hochfest der Taufe des Herrn
- 19** Die Herrlichkeit Gottes schauen
Predigtanregung für den 2. Sonntag im Jahreskreis
- 26** Vergiss die Armen nicht
Predigtanregung für den 3. Sonntag im Jahreskreis

LIEDER, TEXTE & GEBETE

- 1 Mutig aufbrechen
Marianisches Gebet zum Neujahr (I)
Maria gehe mir ins Herz
Marianisches Gebet zum Neujahr (II)
Mitte aller Neuanfänge
Marianisches Gebet zum Neujahr (III)
Sonne und Mittelpunkt, Seele und Herz
Gedanken von Franz von Sales zur Eucharistie

FORUM

Die Christen und die Freude
Gedanken für den Jahresbeginn
Buchvorstellung
Advent und Weihnachten

LITURGIE KONKAV

„Ringo-Star“
Ein Jahresbeginn unter guten Sternen

- ✧ Die Gottesdienste-Texte sind nicht nur in der pdf-Datei zum Lesen vorhanden, sondern zusätzlich als rtf-Datei, einem Textformat, das von allen Textverarbeitungsprogrammen gelesen werden kann. **Sie können diese Dateien öffnen, indem Sie auf das Wort „Textdatei“ in der Kopfleiste klicken.** Dann öffnet sich das Programm, mit dem Sie normalerweise Ihre Texte schreiben (Word, OpenOffice, StarWriter usw.) und Sie können alle Texte umschreiben, Elemente umstellen, ergänzen, formatieren und ausdrucken.
- ✧ Bei einem Klick auf das Wort „**Liedplan**“ in der Kopfleiste öffnet sich eine rtf-Datei, in der die Liedangaben des jeweiligen Gottesdienstes aufgelistet sind und bearbeitet werden können.

H NEUJAHR / OKTAVTAG VON WEIHNACHTEN/ HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

1. L Num 6,22–27; 2. L Gal 4,4–7; Ev Lk 2,16–21 (Lekt. III/C, 44)

MI
1

✚ Heute ist Weltfriedenstag.

Zur Eröffnung

GL 258 (Lobpreiset all zu dieser Zeit)

Einführung

„Ein gutes neues Jahr 2025!“ Diesen Wunsch sprechen wir uns gerne zu. Ein „gutes“ Jahr soll es werden. Ein Jahr voller Glück, Freude und Zuversicht, ein Jahr des Friedens. Wir beginnen dieses Jahr mit dem Blick auf die Gottesmutter. Sie verweist uns auf ihren Sohn, Jesus Christus. Und sie ruft uns immer neu zu: „Was er euch sagt, das tut“. Wenn wir diesen Rat annehmen, dann kann es ein gutes, zufriedenes neues Jahr werden.

Kyrie-Rufe

mit GL 156

Herr Jesus Christus, du Sohn Gottes und Sohn der Jungfrau Maria.

Herr Jesus Christus, du bist der Fürst des Friedens.

Herr Jesus Christus, du bist Anfang und Ende der Zeiten.

Gloria

GL 173 (Gloria, gloria in excelsis Deo)

Tagesgebet

Vom Tag (MB 48)

Barmherziger Gott, durch die Geburt deines Sohnes aus der Jungfrau Maria hast du der Menschheit das ewige Heil geschenkt. Lass uns auch im neuen Jahr immer und überall die Fürbitte der gnadenvollen Mutter erfahren, die uns den Urheber des Lebens geboren hat, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 67; GL 46 (VV. 1–2.4.5b–6.7–8)

Halleluja

GL 244

» PREDIGTANREGUNG

Credo

GL 180 (Credo in unum Deum)

Fürbitten

Wir wollen zu Gott, unserem Vater, beten, der uns in seinem Sohn das ewige Heil geschenkt hat.

✧ Heute ist das Hochfest der Gottesmutter Maria: Wir beten für alle Mütter und für jene, deren Kinderwunsch unerfüllt geblieben ist.

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Heute ist Weltfriedenstag: Wir beten um den Frieden in der Welt und denken besonders an die Menschen in der Ukraine und im Heiligen Land.

✧ Heute ist der Oktavtag von Weihnachten: Wir beten, dass die Botschaft der Heiligen Nacht die Menschen motiviert, für Gerechtigkeit einzutreten.

✧ Heute ist Neujahr: Wir denken auch an unsere Verstorbenen, von denen wir hoffen, dass sie einen Neuanfang in Gott gefunden haben.

Allmächtiger Gott, in deinen Händen ruht die Zeit. Dafür danken wir dir durch Christus im Heiligen Geist in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 257 (Der du die Zeit in Händen hast)

Sanctus GL 198

Agnus Dei GL 203

Zur Danksagung GL 243 (Es ist ein Ros entsprungen)

Wort auf den Weg

Gott, dein Segen sei mit uns in diesem neuen Jahr. Jeden Tag. Immer neu. Immer lebensbejahend, immer zuversichtlich, immer Freude, Liebe und Hoffnung spendend.

Mariengruß GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Fabian Brand

» **MARIANISCHE GEBETE ZUM NEUJAHR**

» **HAUPTARTIKEL: GEDANKEN FÜR DEN JAHRESBEGINN**

» **LITURGIE KONKAV**

G BASILIUS DER GROSSE UND GREGOR VON NAZIANZ

L 1 Joh 2,22–28; Ev Joh 1,19–28 (Lekt. IV, 81)

DO
2

✦ *Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen. Leitwort: „Der Größte von Euch soll Euer Diener sein“ (Mt 23, 11). Intention: Für den Papst und alle im Dienst an der Einheit.*

Zur Eröffnung

GL 251 (Jauchzet, ihr Himmel)

Einführung

Gott ist und bleibt ein Geheimnis. Er ist unbegreiflich. Aber wir dürfen uns ihm nähern und ihn erfahren. Dafür stehen die Tagesheiligen Basilius und Gregor. Sie waren Bischöfe und Theologen im 4. Jahrhundert. Sie hielten daran fest, dass Jesus Gott und Mensch war und versuchten, das Geheimnis Jesu zu beschreiben. Auch wir stehen vor dem Geheimnis des menschengewordenen Gottes. Wir dürfen staunen, anbeten und uns ihm nähern.

Kyrie-Rufe

mit GL 104

Herr Jesus, du menschengewordener Sohn Gottes.

Du Kind der Mutter Maria.

Du Erlöser der ganzen Menschheit.

Tagesgebet

Vom Tag (MB 605)

Gott, unser Vater, du hast deiner Kirche in den Bischöfen Basilius und Gregor heilige Hirten gegeben, die uns durch ihre Lehre und ihr Leben den Weg der Wahrheit zeigen. Hilf uns auf ihre Fürsprache, dein Wort in Demut aufzunehmen und in Werken der Liebe zu bezeugen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 98; GL 55,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 175,3

Zu den Schriftlesungen

Wie kommen wir dem Geheimnis Gottes näher, dem sich die Tagesheiligen verpflichtet wussten? Ich denke, wenn wir es Johannes dem Täufer nachahmen. Dreimal sagt er uns: „Ich bin es nicht.“ Vielleicht nähern wir uns dem Geheimnis Gottes, wenn wir nicht immer so genau wissen, wie er ist, wie er zu sein hat nach unseren Vorstellungen. Versuchen wir von Gott zu reden, wie er nicht ist. Wenn wir von ihm in der Verneinung sprechen,

werden uns diese vielen guten Eigenschaften Gottes, die dem biblischen Glauben entsprechen, eher bewusst. Wichtig ist, dass wir dran bleiben am Geheimnis Gottes. Das ist dem Verfasser des Johannesbriefes wohl ein wichtiges Anliegen, wenn er sagt: „Und jetzt, meine Kinder, bleibt in ihm, damit wir, wenn er erscheint, Zuversicht haben.“ Zuversicht streckt sich immer nach vorne aus. So bleiben wir dran.

Fürbitten

Zu unserem Herrn Jesus Christus lasst uns vertrauensvoll rufen:

✧ Du ewiger Sohn Gottes: Schenke der Kirche eine immer tiefere Verbindung mit dir.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Du menschengewordener Sohn Gottes: Lass in Politik und Gesellschaft das Bemühen um das rechte Menschsein wachsen.

✧ Du Kind der Mutter Maria: Hilf unseren Familien zu einem guten Miteinander.

✧ Du Pflegesohn des heiligen Josef: Lass uns im starken Bewusstsein des Einander-Anvertraut-Seins leben.

✧ Du Menschsohn: Vollende das Leben aller Menschen bei dir.

Denn in deiner Liebe bleibst du uns nahe. Wir loben und preisen dich in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 240 (Hört, es singt und klingt)

Sanctus GL 198

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Jesus, du großes Geheimnis, ich werde still, ich staune, ich bete dich an.

Zur Danksagung GL 247 (Lobt Gott, ihr Christen alle gleich)

Mariengruß GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Maximilian Pühringer

FREITAG DER WEIHNACHTSZEIT / g HEILIGSTER NAME JESU

L 1 Joh 2,29 – 3,6; Ev Joh 1,29–34 (Lekt. IV, 83)

FR
3

Zur Eröffnung

GL 256 (Ich steh an deiner Krippe hier)

Einführung

„Nomen est omen.“ – Der Name hat eine Bedeutung, kündigt etwas an, so lautet ein Sprichwort. Das gilt besonders für biblische Namen. Wir begehen den Gedenktag des Namens Jesu. Jesus heißt übersetzt „Gott rettet“. Wir leben, solange dieser Name in uns lebendig ist und wir ihn auf den Lippen haben. Wir sterben, wenn die Mauern des Egoismus den Namen in uns begraben. Wir dürfen dem Namen Jesus trauen und ihn auf unser Leben legen.

Kyrie-Rufe

mit GL 155

Herr Jesus Christus, du bist gekommen, um uns zu erlösen.

Du hast das Menschsein mit uns geteilt.

Du führst die ganze Schöpfung zu einem guten Ende.

Tagesgebet

Vom heiligen Namen Jesus (MB 1128)

Gütiger Gott, wir verehren den Namen Jesu, deines Sohnes, und danken dir, dass du uns durch ihn gerettet hast. Lass uns schon in diesem Leben die Seligkeit verkosten, die aus diesem Namen kommt, und einst in deinem Vaterhaus die Fülle der Freude empfangen, die er verheißt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 98; GL 55,1.2 (VV. 1–2.5–6.7–8)

Halleluja

GL 176,1

Zu den Schriftlesungen

„Wir heißen Kinder Gottes und sind es.“ Mit diesen Worten aus dem Johannesbrief wird oftmals das Vaterunser eingeleitet. Kind sein, ein Kind Gottes sein. Was bedeutet das? Auf's Erste nicht viel. Was galt schon ein Kind zur Zeit Jesu? Nicht viel. Aber, und das ist das Entscheidende, in einem zweiten Schritt werfe ich dieses Wenige, nicht Viele, hinein in das Alles der Liebe Jesu. Er ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Der Sohn Gottes ist kein starker Löwe oder Bär, sondern

ein friedliebendes Lamm. Nicht das Recht des Stärkeren setzt sich durch. Es ist die Macht seiner Liebe, die die Welt verwandelt, und uns zu seinen Kindern macht, damit wir seine Liebe durch unser Tun im Alltag beantworten können.

Fürbitten

Im Namen Jesu ist Leben, im Namen Jesu ist Heil. Ihn, den Emmanuel, den Gott mit uns, bitten wir:

✧ Wir vertrauen dir alles an, was unser Leben schwer macht, bitten um deine Hilfe und rufen zu dir:

Schenke du deinen Segen.

✧ Wir vertrauen dir unsere von Kriegen und Krisen gebeutelte Welt an, und rufen zu dir:

✧ Wir vertrauen dir unsere Kirche an, in ihrer Spannung von Ideal und Wirklichkeit, und rufen zu dir:

✧ Wir vertrauen dir unsere lieben Verstorbenen und alle Toten, an die niemand mehr denkt, an, und rufen zu dir:

Du, Herr, bist uns nahe allezeit, dich loben wir ein Leben lang und in Ewig

Zur Gabenbereitung GL 241 (Nun freut euch, ihr Christen)

Sanctus GL 196

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

Es ist den Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen, außer dem Namen Jesus. (vgl. Apg 4,12)

Zur Danksagung GL 245 (Menschen, die ihr wart verloren)

Mariengruß GL 527 (Ave Maria zart)

Maximilian Pühringer

SAMSTAG DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 3,7–10; Ev Joh 1,35–42 (Lekt. IV, 86)

SA

4

Zur Eröffnung

GL 243 (Es ist ein Ros entsprungen)

Einführung

In der weihnachtlichen Festzeit spielt die Symbolik des Lichtes eine wichtige Rolle. Christus ist als Licht gekommen, um die menschliche Finsternis hell zu machen. Diesem Licht sollen wir uns aussetzen. Es beleuchtet unser Leben und es ist nicht ratsam, die Augen zuzukneifen. Am Samstag verbinden wir uns immer auch mit dem Glauben der Gottesmutter Maria. Sie hat uns dieses Licht geboren. Er, der das Licht der Welt ist, hat durch Maria buchstäblich das Licht der Welt erblickt.

Kyrie-Rufe

mit GL 157

Herr Jesus Christus, du bist das Licht der Welt.

Du bist das Licht zur Erleuchtung der Völker.

Du bist als Licht in unserem Dunkel erschienen.

Tagesgebet Vom Tag (MB 55)

Allmächtiger Gott, zu unserem Heil ist dein Sohn als Licht der Welt erschienen. Lass dieses Licht in unseren Herzen aufstrahlen, damit sich unser Leben von Tag zu Tag erneuert. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 98; GL 55,1.2 (VV. 1–2.9–10.11–12)

Halleluja

GL 175,6

Zu den Schriftlesungen

Der Verfasser des Johannesbriefes liebt eine wiederholende Sprache. Immer wieder nennt er Dinge, die ihm wichtig sind. Inständig bittet er seine Adressaten, die Sünde zu meiden: „Ein Mensch, der von Gott stammt, tut keine Sünde.“ Sünde lässt sich mit Entfernung von Gott übersetzen. Die Frage, ob ich in der Nähe Gottes bin oder mich entfernt habe, darf mich stets neu beschäftigen. Es muss nicht bei der Ferne bleiben. Ich habe immer die Möglichkeit, ihm näher zu kommen. Das ist die Doppelseite von Weihnachten: Er kommt mir näher und ich komme ihm näher. Es ist Berufung, Jesus näher kommen. Berufung geschieht im Evangelium relativ

unspektakulär, selbst Petrus ist einer unter anderen, wie wir. Aber der Herr ruft uns, damit wir in seine Nähe kommen.

Fürbitten

Gott ist Licht, in ihm ist keine Finsternis. An ihn wenden wir uns mit unseren Bitten.

✧ Schenke deiner Kirche dein Licht: Gib ihr den Blick für das Wesentliche deiner Botschaft.

Herr, höre unser Gebet.

✧ Schenke allen, die sich Christen nennen, ein Licht: Hilf ihnen beim Einsatz für eine bessere Welt.

✧ Schenke allen, die im Leben gescheitert sind, dein Licht: Führe sie zu einem gelungenem Neuanfang.

✧ Schenke unserm Klagen und Jammern dein Licht: Lass uns den Blick für Geschenktes und Empfangenes nicht verlieren.

✧ Schenke den Verstorbenen dein Licht: Vollende sie in deinem Leben. Denn du gehst mit durch unser Leben und machst es hell. Dir sei Dank, Lob und Ehre in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 372 (Morgenstern der finstern Nacht)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“ (Joh 1,9)

Zur Danksagung GL 239 (Zu Betlehem geboren)

Wort auf den Weg

„Nur für heute nehme ich mir vor, etwas mehr Licht in die Welt zu bringen.“

Mariengruß GL 528 (Ein Bote kommt)

Maximilian Pühringer

2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

1. L Sir 24,1–2.8–12; 2. L Eph 1,3–6.15–18; Ev Joh 1,1–18 (oder 1,1–5.9–14) (Lekt. III/C, 47)

so
5

Zur Eröffnung

GL 144,1–2.7 (Nun jauchzt dem Herren)

Einführung

Ein neues Jahr hat vor wenigen Tagen begonnen und wir feiern den zweiten Sonntag nach Weihnachten. Neuanfang und Weihnachten, das gehört zusammen. Die biblischen Texte sprechen heute von den Anfängen, die Gott gesetzt hat: von der Erschaffung der Welt, von der Menschwerdung des Gottessohnes, vom Geist Gottes in der Welt.

Diese Worte können gerade in unserer Zeit voller Krisen Hoffnung und Orientierung geben. Unsere Welt und alles, was ist, kommt aus Gott und Gott hat sich mit dieser Welt und mit uns Menschen verbunden. Er lässt sie nicht fallen. Hören wir und schauen wir aus nach IHM und seinem Wort und Wirken – gerade heute.

Kyrie-Rufe

mit GL 155

Herr, Jesus Christus, du bist ganz eins mit dem Vater.

Du bist Mensch geworden und hast unter uns gelebt.

Du bringst Licht und Leben auch in unsere Zeit.

Gloria

GL 172 (Gott in der Höh sei Preis und Ehr)

Tagesgebet

Vom Tag (MB 50)

Allmächtiger, ewiger Gott, du erleuchtest alle, die an dich glauben. Offenbare dich den Völkern der Erde, damit alle Menschen das Licht deiner Herrlichkeit schauen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 147; GL 78,1.3 (VV. 12–13.14–15.19–20)

Halleluja

GL 174,5

» PREDIGTANREGUNG

Credo

beten

Fürbitten

Gott hat sich in Jesus Christus berührbar gemacht für die Not seiner Menschen. Bringen wir unsere Bitten zu ihm und beten:

✧ Erneuere deine Kirche in deinem Geiste, dass sie die frohe Botschaft deiner Gegenwart glaubwürdig in die heutige Welt bringen kann.

Komm deinem Volk zu Hilfe.

✧ Sende deinen Geist der Besonnenheit, der Gerechtigkeit und des Friedens allen, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung für viele tragen.

✧ Sei allen nahe, die unter Not, Gewalt, Krieg oder Terror leiden. Lass sie Hilfe erfahren und stärke alle, die Hilfe bringen.

✧ Stärke unseren Glauben und nimm dich der Menschen an, die wir jetzt in einem Moment der Stille im Herzen zu dir bringen.

Lebendiger und naher Gott, du verlässt keinen und du schenkst täglich Mut und Kraft. Dir sei Dank und Ehre, heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 388

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Jesus – Brot des Lebens,
mir in die Hand gelegt,
dass ich dich aufnehme in mir.

In dir ist Gott in die Welt gekommen und
Gott bleibt in der Welt,
hier und überall,
gestern, heute und immer.

Jesus, Sohn Gottes, unser Bruder und Freund und Herr,
sei in uns mit deinem Geist,
dass wir aus dir leben können, mit Mut und Hoffnung.
Stärke unser Vertrauen
und schärfe unsere Wahrnehmung für dein Wirken.

Zur Danksagung GL 245 (Menschen, die ihr wart verloren) oder
GL 258 (Lobpreiset all zu dieser Zeit)

Wort auf den Weg

Jesus aber entgegnete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt und auch ich wirke. (Joh 5,17)

SO
5

Zur Sendung

oder

Mariengruß

GL 456 (Herr, du bist mein Leben)

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Ingrid Engbroks

H ERSCHENUNG DES HERRN

1. L Jes 60,1–6; 2. L Eph 3,2–3a.5–6; Ev Mt 2,1–12 (Lekt. III/C, 51)

MO
6**Zur Eröffnung**

GL 256,1.4 (Ich steh an deiner Krippe hier)

Einführung

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen.“ So haben wir gesungen. In der Weihnachtszeit kommen viele Menschen in die Kirchen der Umgebung, um sich an die Krippe zu stellen und über das Wunder der Geburt Jesu zu staunen. Mit dem heutigen Festtag sind auch Caspar, Melchior und Balthasar an der Krippe angekommen. Hirten und Könige. Einfache Menschen, aber auch hochgestellte Persönlichkeiten kommen zur Krippe. Und mittendrin auch wir. Sehen auch wir den neugeborenen König mit Freuden an. Grüßen wir ihn in unserer Mitte, preisen wir sein Erbarmen.

Kyrie-Rufe

GL 159 (Licht, das uns erschien) oder

Herr Jesus Christus, du aufstrahlendes Licht aus der Höhe.

Du erhellst die Dunkelheiten des Lebens.

Durch dich wird das Leben reich und erfüllt.

Gloria

GL 170 (Allein Gott in der Höh sei Ehr)

Tagesgebet Vom Tag (MB 58)

Allherschender Gott, durch den Stern, dem die Weisen gefolgt sind, hast du am heutigen Tag den Heidenvölkern deinen Sohn geoffenbart. Auch wir haben dich schon im Glauben erkannt. Führe uns vom Glauben zur unverhüllten Anschauung deiner Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 72; GL 47,1.2 (VV. 1–2.7–8.10–11.12–13)

Halleluja

GL 174,4

» PREDIGTANREGUNG**Credo**

GL 177,1.2 (Credo in unum deum)

Fürbitten

Zu unserem Herrn Jesus Christus, den die Weisen als Sohn Gottes bekennen, lasst uns mit Zuversicht beten:

- ✧ Gold, Weihrauch und Myrrhe waren die Geschenke. Lass die Christen erkennen, dass du wahrer Gott, wahrer Mensch und wahrer König bist.
Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.
 - ✧ Aus der ganzen damals bekannten Welt kamen Weise, um dich anzubeten. Lass alle Menschen auf dieser Welt spüren, dass du für sie da bist.
 - ✧ Caspar, Melchior und Balthasar, diese Namen entstanden aus dem Segensspruch C+M+B. Wenn unsere Sternsinger unterwegs sind, lass sie auf Menschen treffen, denen an deinem Segen für ihr Haus gelegen ist.
 - ✧ Betlehem heißt übersetzt: Haus des Brotes. Steh den Menschen bei, die gegen den Hunger in der Welt kämpfen.
 - ✧ Das heutige Fest heißt „Erscheinung des Herrn“. Lass die Menschen, die dir folgen, aus dieser Erscheinung Kraft für ihr Leben gewinnen.
- Dir, Herr, sei Lob und Dank, heute bis in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 240 (Hört, es singt und klingt)

Sanctus GL 200

Agnus Dei GL 203

Zur Danksagung GL 261 (Stern über Bethlehem) oder GL 250 (Engel auf den Feldern singen)

Wort auf den Weg

In einer Karikatur des Cartoonisten Uli Stein sagen die Heiligen Drei Könige zu Josef, der die Tür öffnet: „Wir sind dem Stern gefolgt.“ Und Josef fragt dann ganz perplex zurück: „Und wo ist Ihr Presse-Ausweis?“ Wie schön wäre es, wenn die Presse über diese Geburt Jesu schreibt, über das Leben Jesu, das ganz von der Liebe Gottes durchdrungen ist, von der Botschaft Jesu, die so einmalig ist und so gut tut: Gott ist die Liebe. Und auch wenn die Presse nicht darüber schreibt, wie schön wäre es, wenn andere Menschen es uns ansehen, wie froh wir über die Geburt Jesu sind. Nehmen wir diese Freude mit in unseren Festtag, aber auch in unseren Alltag.

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 241 (Nun freut euch, ihr Christen)

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Heiner Lohe

MO

6

DIENSTAG DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 3,22 – 4,6; Ev Mt 4,12–17.23–25 (Lekt. IV, 98)

DI

7

Zur Eröffnung

GL 262 (Seht ihr unsern Stern dort stehen)

Einführung

In den vergangenen Wochen der Advents- und Weihnachtszeit wurde uns immer wieder das Licht vom Himmel verkündet, das jegliche Dunkelheit erhellen will. Am Fest Epiphanie leuchtete hoffnungsstark und tröstlich der Stern über Betlehem in unser Leben. Christus offenbart sich in dieser heiligen Feier erneut als Licht unseres Lebens. Öffnen wir uns ihm und danken wir jetzt für sein gnädiges Handeln an uns.

Kyrie-RufeGL 159 (Licht, das uns erschien) *oder*

Jesus Christus, du bist der Verheißene, der Erwartete, der Angekommene. Du bist das Wort, das Licht und Freude schenkt, das rettet und aufrichtet. Du kehrst dich uns zu, wir kehren uns zu dir und rufen dich an.

Tagesgebet Vom Tag (MB 62)

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns durch deinen Sohn neu geschaffen zum Lob deiner Herrlichkeit. Mache uns durch die Gnade deinem Sohn gleichförmig, in dem unsere menschliche Natur mit deinem göttlichen Wesen vereint ist, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 2; GL 32,1.2 (VV. 7–8.10–11)

Halleluja

GL 174,4

Zu den Schriftlesungen

Wir erinnern uns: Die drei Weisen folgten dem Stern, der sie schließlich zum Kind führte. Das soeben gehörte Evangelium endet mit dem Hinweis, dass Scharen von Menschen aus Jerusalem und Judäa und aus der weiteren Umgebung – also über die jüdische Landesgrenze hinaus – Jesus folgten. Der Weihnachtsfestkreis, der jeweils mit dem 1. Advent beginnt und mit dem Fest der Taufe des Herrn am kommenden Sonntag abgerundet wird, wirbt bei den Mitfeiernden exakt um diese Nachfolge Jesu. Schon die erste Adventskerze wird angezündet mit der Einladung aufzuwachen, das Haupt zu erheben, das kleine Licht in der Dunkelheit nicht zu über-

sehen, sondern es zu suchen, sich mit ihm zu verbünden und mit ihm in der Welt zu leuchten. Und in der Heiligen Nacht sind es die Hirten, die sich auf den Weg nach Betlehem machen und Maria und Josef und das Kind finden. Die Weihnachtserzählungen laden uns ein, uns zusammen mit den Hirten und Weisen, den Scharen von nah und fern aufzumachen, Jesus Christus zu folgen.

Die Texte aus dem 1. Johannesbrief, die in diesen weihnachtlichen Tagen abschnittsweise verkündet werden, konkretisieren diese Nachfolge im Gebot der Nächsten- und Gottesliebe, wobei sich die Gottesliebe in der gelebten Liebe zeigt. Jesus Christus, dessen Menschwerdung und Geburt wir wieder neu gefeiert haben, bindet sich unwiderruflich und bleibend an die Menschen. Diese göttliche Absicht soll uns mit dem alljährlich wiederkehrenden Weihnachtsfest in Fleisch und Blut übergehen. Im Mitmenschen begegnet uns Jesus Christus, und wie er sich damals den Menschen, die man zu ihm brachte, zuwandte, so sollen wir uns heute den Menschen, die uns begegnen, hilfreich und heilsam zuwenden. Das heutige Evangelium erzählt, wie Jesus in ganz Galiläa umherzog, lehrte und heilte. Die Weissagung des Propheten Jesaja, der dem Volk, das im Dunkel sitzt und im Schattenreich des Todes wohnt, ein helles Licht ansagt, erfüllt sich dort, wo Menschen einander zu Mitmenschen werden. Das ist der bleibende göttliche Auftrag an alle, die Christus, dem Mensch gewordenen Sohn Gottes, treu nachfolgen.

Fürbitten

Christus, in dessen Nachfolge wir Licht für die Welt sind, bitten wir in den Nöten und Dunkelheiten der Menschen:

Christus, Licht vom Himmel: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

- ✧ Wir beten für alle, die durch die sozialen Strukturen fallen, allein und auf sich selbst gestellt die Herausforderungen des Lebens zu meistern versuchen. Christus, du Licht der Einsamen:
- ✧ Wir schließen in unser Bitten die Kinder und Jugendlichen ein, die wenig Zukunftsperspektiven haben. Christus, du Licht der neuen Welt:
- ✧ Wir bitten für jene, die sich unermüdlich in den Dienst der Benachteiligten stellen: der Flüchtlinge und Heimatlosen, der Vertriebenen und Verfolgten. Christus, du Licht auf den Kreuzwegen der Menschen:
- ✧ Wir gedenken aller, die weder Weihnachtsfrieden noch Weihnachtsfreude erleben und die nichts vom Weihnachtslicht spüren. Christus, du Licht, im Dunkeln erschienen:

Jesus Christus, in deinem Licht finden wir zu dir und zu den Mitmenschen. Dir sei Dank und Ehre im Himmel und auf Erden, jetzt und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung *Stille oder Begleitgebete laut sprechen*

Sanctus GL 138

Agnus Dei GL 139

Besinnung nach der Kommunion

Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens,
in deinem Wort, in unsrer Mitte,
in deinem Brot, für uns gebrochen, mit uns geteilt.

Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens,
durch deinen Geist inmitten der Kirche,
in deiner Schöpfung, in jedem Menschen.

Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens,
in unserem Alltag, im täglichen Miteinander,
in den Auseinandersetzungen, im Ringen und Suchen
sei auch zugegen, Licht unsres Lebens.

Zur Danksagung GL 241,3–4 (Nun freut euch, ihr Christen)

Wort auf den Weg

Betlehem aus dem Hebräischen übersetzt heißt: Brothaus. Der Stern blieb stehen über Betlehem. Er leuchtet überall, wo Brot miteinander geteilt wird, wo wir füreinander und miteinander am Haus der Liebe und des Friedens bauen.

DI
7

Zur Sendung

oder

Mariengruß

GL 261,1.4 (Stern über Betlehem)

GL 524 (Meersterne, ich dich grüße)

Magdalena Widmer

MITTWOCH DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 4,7–10; Ev Mk 6,34–44 (Lekt. IV, 101)

MI

8

Zur Eröffnung

GL 251 (Jauchzet, ihr Himmel)

Einführung

In einer Welt voll Zwielight und Schatten schenkt uns das Licht vom Himmel Orientierung und Halt; es will uns Wegweisung sein. Im Licht Gottes unterwegs sein heißt lieben, im andern unserem Bruder, unserer Schwester in Christus begegnen. Manchmal sehen wir alles andere, nur nicht unseren Nächsten. Gott jedoch will (wie wir im Eingangslied gesungen haben) so freundlich und nah zu den Verlorenen sich kehren. Wir danken ihm für seine barmherzige Zuwendung.

Kyrie-Rufe

mit GL 134

Christus, Licht im Dunkeln der Welt, im Dunkeln unserer Herzen.

Christus, Stern und Orientierung auf unserem Lebensweg.

Christus, Aufgang und Glanz der Herrlichkeit.

Tagesgebet Vom Tag (MB 63)

Gütiger Gott, wir gehen durch eine Welt voll Zwielight und Schatten. Lass dein Licht in unseren Herzen aufstrahlen und führe uns durch das Dunkel dieses Lebens in deine unvergängliche Klarheit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 72; GL 47,1.2 (VV. 1–4ab.7–8)

Halleluja

GL 175,5

Zu den Schriftlesungen

Wie einfach und klar sind doch die Worte der heutigen Lesung aus dem 1. Johannesbrief: einander lieben. Und dennoch ist in unserem Leben längst nicht alles einfach und klar. Wir dosieren die Liebe, reduzieren sie bis auf ein knausriges Maß hinunter. So hinken wir unserem göttlichen Auftrag weit hinterher. An uns ist dann nicht mehr abzulesen, dass wir Kinder Gottes sind oder – wie die Lesung sagt – von Gott stammen und Gott erkannt haben. Im Weihnachtslicht möchte uns aufgehen, wo wir stehen und wohin wir unterwegs sind: zum Himmel, zu Gott, der Liebe ist und uns liebt. Eine Standortbestimmung tut immer gut und noch besser ist die in diesen

Tagen hoffentlich gewonnene Einsicht, dass wir den Kreis der Nächstenliebe weiten sollen. Immer größere Kreise will die Mensch gewordene Liebe Gottes auf der Welt ziehen – durch uns Menschenkinder. Das Evangelium vom Wunder der Brotvermehrung ist ein wunderbares Zeichen dieser Weitung der Nächstenliebe. Jesus sieht die Menschen, wie sie müde und hungrig sind. Er hat Mitleid mit ihnen und darum will er sie nicht wegschicken, um Brot zu kaufen, obwohl die Jünger ihn genau dazu auffordern. Nein, gebt ihr ihnen zu essen, ist Jesu Auftrag an die Seinen. Und dann die Lamentatio der Jünger: Was sind schon fünf Brote und zwei Fische für so viele! Jesus lässt sich nicht beirren und hält daran fest. Er blickt zum Himmel auf, spricht den Lobpreis, bricht das Brot und gibt es den Jüngern zum Verteilen. Genau das machen wir jetzt in dieser Eucharistiefeier. Und am Schluss der Feier werden wir gesandt, aus der Kraft dieser Eucharistie in der Welt einander das Brot der Liebe zu brechen und auszuteilen. Die hier gefeierte Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt des sakramental-liturgischen Geschehens. Doch diese Bezeichnungen geben nur dann einen Sinn, wenn die Quelle heilsam fließt, also das Wasser bzw. das Brot des Lebens im Alltag geteilt wird, und wir bereit sind, uns vom Höhepunkt aus aufzumachen in die Niederungen des Lebens. Dort, im Alltag, hungern die Menschen nach Brot und Liebe, nach Frieden und Geborgenheit. Dort will das Brot des Lebens im Vertrauen auf Gott geteilt und dadurch vermehrt werden. Die Kreise der Nächstenliebe weiten sich, werden größer und größer, wenn wir großzügig die Nächstenliebe leben, die uns Jesus nicht nur in der Speisung der vielen gezeigt hat, sondern in seiner Menschwerdung und Menschenliebe bis zum Tod am Kreuz.

MI
8

Fürbitten

Gott ist Licht und Leben. In seinem Sohn ist uns die Mensch gewordene Liebe Gottes aufgeleuchtet. Sie will Kreise ziehen durch uns, darum bitten wir: **Christus, du Licht des Lebens: Wir bitten dich, erhöhe uns.**

- ✧ Für alle, die kaum das Lebensnotwendige haben, die hungern und dürsten nach Geborgenheit und Liebe, nach Frieden und Gerechtigkeit.
- ✧ Für alle, die in sozialen Werken um Ausgleich zwischen Arm und Reich besorgt sind und sich in die Menschen, die in erbärmlichen Zuständen ihr Leben fristen, hineindenken.
- ✧ Für alle, die auf der Sonnenseite des Lebens unterwegs sind und sich bewusst machen, dass sie privilegiert sind.
- ✧ Für Menschen mit einem Handicap, für Kranke und Betagte, für Einsame und Sterbende und für ihre Angehörigen.
- ✧ Für uns und alle, die zum Teilen bereit sind und sich tagtäglich bemühen, die Nächstenliebe großzügig zu leben und die Kreise der Liebe zu weiten.

Christus, dein Licht leuchtet dort, wo Menschen füreinander eintreten und da sind. Dir sei Lob und Dank jetzt und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 189 (Siehe, wir kommen) *dazwischen Begleitgebete laut sprechen*

Sanctus GL 135

Agnus Dei GL 136

Besinnung nach der Kommunion

Jesus Christus, wir zehren vom Brot, das du bist.

Du teilst dich aus an alle, keinen du vergisst.

In deiner Nachfolge, lass uns großzügig teilen,
schenk uns die Kraft dazu, dass wir eilen,

nicht säumen und zaudern und plaudern,
sondern lieben und leuchten und lindern,

dir folgen in Freude und Dankbarkeit
jetzt und in Ewigkeit.

Zur Danksagung

GL 259 (Gottes Stern, leuchte uns)

MI

Wort auf den Weg

Christus, Gottes Stern, leuchtet über unserem Weg. Leuchten wir auf den Wegen, die wir miteinander gehen.

8

Zur Sendung

GL 450 (Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht)

oder

Mariengruß

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Magdalena Widmer

DONNERSTAG DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 4,11–18; Ev Mk 6,45–52 (Lekt. IV, 103)

DO
9**Zur Eröffnung**GL 247 (Lobt Gott, ihr Christen alle gleich) oder
GL 252,1.4–5 (Gelobet seist du, Jesu Christ)**Einführung**

„Ich kann es noch gar nicht wirklich glauben!“ – so sagen wir, wenn uns ein Ereignis positiv oder negativ überrascht. Wir Menschen müssen manchmal Dinge nachwirken lassen, um sie in ihrer Tragweite begreifen und verstehen zu können. Die Liturgie in den Tagen nach „Dreikönig“ nimmt uns hinein in so eine Nachwirkzeit. Sie lädt mich ein, immer neu nachzuspüren, was das Weihnachtsergebnis für mich und mein Leben bedeutet.

Kyrie-Rufe

GL 161 (Du rufst uns, Herr) oder

Herr, Jesus Christus, in dir reicht uns Gott die Hand zu einem neuen Bündnis für das Leben.

Du bist das Wort, mit dem uns Gott zum Leben ruft.

Du bist das Licht, das die Welt mit seinem Glanz der Liebe verwandelt.

Tagesgebet Vom Tag (MB 64)

Allmächtiger Gott, dein einziger Sohn, vor aller Zeit aus dir geboren, ist in unserem Fleisch sichtbar erschienen. Wie er uns gleichgeworden ist in der menschlichen Gestalt, so werde unser Inneres neu geschaffen nach seinem Bild. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 72; GL 52,1 mit GL 47,2 (VV. 1–2.3–4.7–8)

Halleluja

GL 176,1

Zu den Schriftlesungen

Weihnachten muss weitergehen! Ich meine damit nicht den Weihnachtsbaum, die Lichterketten und all die Weihnachtsdekoration, die seit Wochen unsere Wohnungen und Straßen zierte und die nun wieder in den Kartons im Keller verschwinden. Die Botschaft von Weihnachten muss weitergehen und Realität werden. Weihnachten darf nicht nur eine Fantasiegeschichte sein, die wir als Begründung für die „schönste Zeit im Jahr“

anführen. Wir feiern Weihnachten ausgiebig mit der Vorbereitungszeit im Advent und folgenden Festtagen. Aber der Kern von Weihnachten, dass Gott Mensch wird, überfordert uns und übersteigt unsere Einsicht und unser Verständnis. Für manchen Menschen ist es schier unglaublich, was da erzählt, verkündet und gefeiert wird. Manche feiern auch das Fest der Geschenke, aber lassen sich vom eigentlichen Geschenk an Weihnachten nicht berühren: Gott bricht in die Welt der Menschen ein, und das verändert! Viele stehen in der gleichen Situation wie die Jünger Jesu im heutigen Evangelium. Sie haben gerade die wundersame Brotvermehrung durch Jesus miterlebt und nun sehen sie ihn, wie er über den See geht. Da geschieht etwas, was sie sich rational nicht erklären können. Da sind Ereignisse, die den Menschen herausfordern, hinter die Dinge zu schauen. Tut er das nicht, dann kann er in Furcht und Schrecken geraten, wie die Jünger auf dem Boot, die meinen, ein Gespenst gehe auf sie zu. Und das spricht schon für sich: So etwas wie ein Gespenst halten sie für Realität, aber dass da in Jesus Gott am Werk ist, schließen sie im Denken aus. Selbst die Worte Jesu: „Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ können sie nicht beruhigen. – Lapidar urteilt der Evangelist: Ihr Herz war verstockt und sie waren noch nicht zur Einsicht gekommen. Doch wie geht das: zur Einsicht kommen?

Vor dieser Herausforderung stehen gerade wir Menschen heute, die wir Weihnachten in seinen Dimensionen nicht verstehen und kaum begreifen können, oder es als Hirngespinnst abtun. Jesus selbst gibt den Weg vor. „Fürchtet euch nicht“, das meint: Geht vorbehaltlos damit um. Traut euch, hinter die Dinge zu schauen. Traut den Worten, die die Propheten über den Messias Gottes gesagt haben. Öffnet euer Herz für die Botschaft von Weihnachten. Traut Gott zu, dass er es gut mit den Menschen meint. Zählt eins und eins zusammen und ihr werdet die Botschaft von Weihnachten erkennen und für euer Dasein verstehen.

Fürbitten

In Weihnachten hat die Welt ein neues Vorzeichen bekommen, das unsere Sichtweise auf die Welt verändert, darum rufen wir zu Gott.

✧ Stärke unter den Menschen die Solidarität mit Armen und Notleidenden.

Du Gott der Liebe: Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Schenke Frieden, wo sich Völker gegenseitig ihre Existenzberechtigung absprechen und mit Gewalt bekämpfen.

✧ Erwecke in Menschen, die an ihrem Leben und der Welt verzweifeln, im Glauben eine hoffnungsvolle Perspektive für ihr Dasein.

✧ Ermutige Menschen, die Jesus als den Messias erkannt haben, anderen ein beherztes Zeugnis des Glaubens zu geben.

✧ Lass in trauernden Menschen die Gewissheit wachsen, dass ihre Verstorbenen nicht verloren, sondern in deiner Liebe auf ewig geborgen sind.

Gott, in Christus erfahren wir, wie sehr du die Welt und die Menschen liebst. Dafür sagen wir dir Lob und Dank jetzt und alle Zeit.

Zur Gabenbereitung GL 183 (Dir Vater Lobpreis werde)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Habt Vertrauen, ich bin es! –

So rufst du deinen Jüngern zu
in der Nacht auf dem See.

In der Nacht,

in der sie weder sich selbst
noch Gottes Spuren in ihrem Dasein entdecken.

In der Nacht,

die ihnen die Sicht verstellt,
wer und wie du wirklich bist.

Habt Vertrauen, ich bin es! –

So rufst du auch uns zu.

In der Nacht

der Gottesverfinsterung in unserer Gesellschaft.

In der Nacht,
die den Menschen das Glauben
an die Menschenfreundlichkeit Gottes schwer macht.
Habt Vertrauen, ich bin es! –
Ich selbst komme euch entgegen,
um euch zu stärken
mit meinem Wort und meinem Leib.
Habt Vertrauen, ich bin es,
fürchtet euch nicht.

DO
9

Zur Danksagung GL 385 (Nun saget Dank)

Wort auf den Weg

„Das Vertrauen und nichts als das Vertrauen soll uns zur Liebe führen!“
(Theresia vom Kinde Jesu)

Zur Sendung GL 451 (Komm, Herr, segne uns)
oder

Mariengruß GL 521,1–3 (Maria, dich lieben)

Hermann Würdinger

FREITAG DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 4,19 – 5,4; Ev Lk 4,14-22a (Lekt. IV, 106)

FR

10

Zur Eröffnung

GL 372 (Morgenstern der finstern Nacht)

Einführung

Weihnachten weiterdenken, vor diese Aufgabe werden wir in diesen Tagen gestellt. Unser Fokus kann nicht beim Kind in der Krippe bleiben. Denn es stellt sich die Frage, wie erweist sich dieser Jesus als Messias für die Menschen, auch als der Messias Gottes für mich heute?

Kyrie-Rufe

GL 160 (Gott des Vaters ewger Sohn) oder

Herr Jesus Christus, Propheten haben dein Kommen vorausgesagt.

Du schaust mit Liebe auf die Menschen.

Der Geist Gottes hat durch dich das Reich Gottes in der Welt errichtet.

Tagesgebet Vom Tag (MB 65)

Gott, du Licht der Völker, du hast unsere Väter durch die Propheten erleuchtet, uns aber hast du in deinem Sohn die Fülle der Wahrheit und des Friedens geschenkt. Gib uns die Gnade, diese Wahrheit zu bezeugen und deinen Frieden hineinzutragen in unsere Welt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 72; GL 52,1 mit GL 47,2 (VV. 1–2.14.15bc.18–19)

Halleluja

GL 175,6

Zu den Schriftlesungen

Im politischen Bereich erleben wir immer wieder inszenierte Symbolhandlungen der Ermächtigung. Da werden Kanzlern und Präsidenten öffentlich ihre Ernennungsurkunden überreicht. Sie erheben die Schwurhand und werden öffentlich vereidigt. Danach geben sie in Reden ihr Regierungsprogramm bekannt. Das heutige Evangelium führt uns auch so ein Ermächtigungsszenario vor Augen. Das Lukasevangelium, das anfangs ausführlich von der Geburt und Kindheit Jesu erzählt, bringt uns heute an den Punkt, an dem das öffentliche Wirken Jesu beginnt. Weihnachten muss fortgeschrieben werden. Der Messias Gottes muss sich in der Welt zu erkennen geben und sich der Welt beweisen. Die Taufe im Jordan war gleichsam die Selbstvergewisserung Jesu, in der sich der Sohn Gottes seiner Lebensaufgabe bewusst wird. Von Anfang an ist klar, da ist nicht einer, der sich selbst

inszeniert. Die Regie führt der Geist Gottes. Er führt Jesus in die Wüste, den Ort der Selbstprüfung, bei der sich Jesus an die Führung durch den Geist Gottes bindet. Im heutigen Evangelium kommt es zur Selbstoffenbarung. Mit dem Zitat aus dem Buch des Propheten Jesaja liest Jesus seine Ernennungsurkunde vor und gibt zugleich sein Regierungsprogramm kund. Und es wird klar, das mit dem Messias wird nicht irgendwann geschehen, sondern hier und jetzt: Heute! Uns mag verwundern, wenn Lukas schreibt: „Alle stimmten ihm zu; sie staunten über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen.“ Hier kommen sehr schnell Menschen zur Einsicht, dass Jesus dieser verheißene Messias Gottes ist. Und das ist ein Stück auch das Problem von uns heutigen Menschen. In den Menschen zur Zeit Jesu war diese Messiaserwartung sehr lebendig. Sie hofften, dass Gott in ihre Geschichte und ihr Leben eingreifen würde. Diese Hoffnung fehlt uns heute. Ja, wir trauen Gott kaum noch zu, dass er diese Welt verändert. Dabei hat das kurze Regierungsprogramm Jesu, das im Jesaja-Zitat zum Ausdruck kommt, ein großes Veränderungspotenzial. Menschen können aus dem Geist Jesu heraus auch unsere Welt verändern, aber ich muss es zulassen und ich muss mich selbst auf diesen Geist Jesu einlassen. Dann schreibt sich Weihnachten auch heute noch fort.

Fürbitten

Wir vertrauen der Botschaft, dass Jesus der Messias Gottes ist. Unsere Aufgabe ist es, diese Botschaft unter den Menschen in Wort und Tat bekannt zu machen, darum rufen wir zu ihm: **Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.**

- ✧ Immer mehr Menschen leiden in unserem reichen Land unter Armut. Ermutige Menschen, aus deinem Geist ihre Nöte zu lindern.
- ✧ Zwänge und Ängste halten Menschen gefangen. Sende ihnen Helferinnen und Helfer, die sie zu einem gelingenden Leben befreien.
- ✧ Die Zahl der Menschen wächst, die blind sind für den Schatz des christlichen Glaubens. Befähige und bestärke Menschen, ihnen wieder neu die Augen dafür zu öffnen.
- ✧ In einer Gesellschaft, in der „alles geht“, fühlen sich viele orientierungslos und zerschlagen. Schenke ihnen solidarische Menschen, die gemeinsam mit ihnen nach Lebensperspektiven suchen.
- ✧ Viele trauen Gott nichts mehr zu. Lass sie neu Gottes Gegenwart spüren und öffne ihnen neue Wege zum Glauben.

Gott, dein Sohn ist auch in unserer Zeit der Messias, der uns deine Menschenfreundlichkeit kundtut. Dafür sagen wir dir Dank jetzt und alle Zeit.

Zur Gabenbereitung	GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)
Sanctus	GL 199
Agnus Dei	GL 204

FR

10

Besinnung nach der Kommunion

Heute hat sich das Schriftwort,
das ihr eben gehört habt, erfüllt.
Heute, das ist nicht vor 2000 Jahren.
Heute, das ist hier und jetzt.
Heute, das ist im Jahr 2025.
Heute, das ist zu jeder Sekunde,
in der unser Blick auf dich,
den Messias Gottes, fällt.
Heute, das ist, wenn sich ein Mensch
zu dir bekennt,
wenn er nichts mehr von sich selbst erwartet,
sondern sich in allem nur noch von dir
beschenken lässt.

Zur Danksagung GL 389 (Dass du mich einstimmen lässt)

Wort auf den Weg

Jesus wartet heute darauf, dass du ihm die Gelegenheit gibst, dein Leben zu erhellen, dich aufzurichten, dich mit seiner Kraft zu erfüllen. [...] Er findet immer einen Weg, sich in deinem Leben zu zeigen, damit du ihm begegnen kannst. (Papst Franziskus in: „Dilexit nos“ Nr. 38)

Zur Sendung GL 362 (Jesus Christ, you are my life)
oder

Mariengruß GL 526,1–4 (Alle Tage sing und sage)
Hermann Würdinger

SAMSTAG DER WEIHNACHTSZEIT

L 1 Joh 5,5–13; Ev Lk 5,12–16 (Lekt. IV, 108)

SA

11

Zur Eröffnung

GL 360,1–3 (Macht weit die Pforten)

Einführung

Der Messias Gottes ist da. Jesus ist Heil und Rettung für die Menschen, wie sein Name sagt. Das ist prägnant zusammengefasst die Botschaft von Weihnachten, von der ich mich immer wieder anrühren lassen muss. Sie muss mir gleichsam unter die Haut gehen, dann kann diese Botschaft auch heute noch mich und mein ganzes Leben verändern.

Kyrie-RufeGL 162 (Mit lauter Stimme ruf ich) *oder*

Herr Jesus, du gibst dich uns als Messias zu erkennen, der uns Rettung und Heil bringt.

Du suchst durch dein Handeln keine Anerkennung und Bewunderung, sondern Nachfolge.

In allem, was du tust, willst du Werkzeug der Liebe deines Vaters sein.

Tagesgebet Vom Tag (MB 67)

Heiliger Gott, in Christus hast du den Völkern deine ewige Herrlichkeit geoffenbart. Gib uns die Gnade, das Geheimnis unseres Erlösers immer tiefer zu erfassen, damit wir durch ihn zum unvergänglichen Leben gelangen, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 147; GL 260 mit GL 78,3 (VV. 12–15.19–20)

Halleluja

GL 175,4

Zu den Schriftlesungen

Die Worte aus dem Johannesbrief klingen für unsere Ohren befremdlich. Die Rede vom Sieg über die Welt zeitigt ein martialisches Schwarz-Weiß-Denken vom Sieg des Guten über das Böse in der Welt, das wir Menschen heute nur schwer nachvollziehen können. Als Quintessenz eines abstrakten Reflektierens über ein Leben als Christ bleibt aber die Erkenntnis: Für den Menschen ist es wichtig, sich zu diesem Jesus zu positionieren. Die Botschaft von Weihnachten hat die Welt von Anfang an gespalten in Menschen, die an Jesus als den Messias glauben und Menschen, denen

das Glauben nicht gelingen will. Wie der Weg hin zum Glauben geht, das zeigt die Heilungsgeschichte im heutigen Evangelium. Da ist ein Mensch, der gefangen ist in Umständen, die ihm den Kontakt und das Ansehen durch andere Menschen verwehren. Er hält sich vermutlich selbst für unansehnlich, galt doch seine Krankheit als die Folge von sündhaftem und gottlosem Leben. Wer aber mit Jesus in Berührung kommt, der kommt mit Gottes vergebender Liebe in Berührung, die heilt und neues Ansehen gibt. Dies ist aber kein zufälliges Geschehen. Der Aussätzige wird von sich aus aktiv und geht auf Jesus zu. Anscheinend hatte er durch andere von Jesus gehört. Und er muss der Rede der Menschen vertraut haben, dass Jesus der erwartete Messias ist, der auch ihm Heilung bringen kann. Das ist der erste Schritt zum Glauben: Ich muss mich auf Suche nach diesem Jesus machen und ihm grundsätzlich zutrauen, dass er mich mit Gottes heilender Liebe in Berührung bringt.

Fürbitten

Auch heute noch erfahren sich Menschen im Glauben von Jesus berührt und geheilt. Darum rufen wir zu Jesus Christus:

- ✧ Lass unsere Kirchengemeinden Orte sein, an denen Bedürftige materielle und spirituelle Hilfe erfahren.

Christus, Messias der Welt: Wir bitten dich, erhöhe uns.

- ✧ Stärke alle Katechetinnen und Katecheten mit deinem Geist, damit sie einladend und ansteckend den Glauben verkünden.
- ✧ Wecke in Menschen das Interesse für seelsorgliche Berufe, durch die sie etwas vom Reich Gottes erfahrbar machen.
- ✧ Ermutige die Menschen, Glaube nicht nur als Privatsache zu sehen, sondern ihren Glauben im alltäglichen Leben zu bezeugen.
- ✧ Schenke deiner Kirche junge Priester, die mit den Menschen die Sakramente feiern und deine heilsame Gegenwart in ihnen aufzeigen.

Herr Jesus Christus, du hast als Messias die Gnade Gottes in der Welt aufleuchten lassen. Dafür sagen wir dir Lob und Dank jetzt und alle Zeit.

Zur Gabenbereitung GL 185 (Du hast, o Herr, dein Leben)

Sanctus GL 198

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

Herr, wenn du willst,
kannst du mich rein machen.
Rein von Sünde und Schuld,
die mich bedrücken.
Rein von Sorgen des Alltags,
die ich nicht zu bewältigen weiß.
Rein von Ängsten,
die mir mein Leben schwer machen.
Rein von der Perspektivlosigkeit,
die mir die Zeitumstände aufzwingen.
Herr, wenn du willst,
dann strecke deine Hand aus,
rühre mich an
und entfessele das Leben in mir.

SA

11

Zur Danksagung

GL 400 (Ich lobe meinen Gott)

Wort auf den Weg

„Die größte Herausforderung im Leben ist es, die eigene Verletzlichkeit zu akzeptieren und zu erkennen, dass wir alle Heilung brauchen.“ (Henri Nouwen)

Zur Sendung

GL 358,1.3.5 (Ich will dich lieben)

oder

Mariengruß

GL 527,1–4 (Ave Maria zart)

Hermann Würdinger

F TAUFE DES HERRN

1. L Jes 42,5a.1–4.6–7; 2. L Tit 2,11–14; 3,4–7; Ev Lk 3,15–16.21–22 (Lekt. III/C, 55)

SO
12**Zur Eröffnung**

GL 489 (Lasst uns loben, freudig loben)

Einführung

„Nächster Level“, so könnte man das Geschenk der Gotteskindschaft durch die Taufe bezeichnen – oder? „Next Level“ bedeutet zwar Aufstieg und Veränderung in der virtuellen Welt. Aber man wird deswegen noch lange kein neuer Mensch. – „Die ihr auf Christus seid getauft, habt Christus angezogen“ singen hingegen orthodoxe Christen zum Fest der Theophanie – der Taufe des Herrn. Wir sind durch die Taufgnade bereits eine neue Schöpfung. Nun gilt es, täglich mehr genau dies zu werden, was wir sind.

Kyrie-Rufe

GL 161 (Du rufst uns, Herr) oder

Herr Jesus Christus, erniedrigt bis zum Tod.

Erhöht am Kreuz, erhöht zur Rechten des Vaters.

Du ziehst uns an dich und rufst uns in deine Gemeinschaft.

Gloria

GL 169 (Gloria, Ehre sei Gott)

Tagesgebet Vom Tag (MB 70)

Allmächtiger Gott, dein einziger Sohn, vor aller Zeit aus dir geboren, ist in unserem Fleisch sichtbar erschienen. Wie er uns gleich geworden ist in der menschlichen Gestalt, so werde unser Inneres neu geschaffen nach seinem Bild. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 29; GL 55,1 mit VV. aus dem Lekt. im VIII. Ton

Halleluja

GL 176,1

» PREDIGTANREGUNG**Credo**

GL 177 (Credo in unum Deum)

Fürbitten

Jesus ließ sich taufen, er betete, der Himmel öffnete sich und es wurde offenbar, dass er Sohn Gottes ist. So beten wir in der Kraft des Heiligen Geistes, die ihm und uns geschenkt wurde in der Taufe: **Dass alles in Christus erneuert wird – erhöre uns, o Herr.**

- ✧ Schenke deiner Kirche, dass in ihren Mitgliedern die Taufgnade neu entfacht wird und sie zu Trägern für eine neue Zivilisation der Liebe werden.
 - ✧ Führe die Regierenden mit der Weisheit des Heiligen Geistes und schenke ihnen die Gabe der Unterscheidung und den Willen, ihre Talente zum Wohl der ihnen anvertrauten Menschen zu nutzen.
 - ✧ Schenke allen, die nach Wahrheit suchen, das Licht und die Liebe, die in deinem Wort aufstrahlt, und lass sie so leben, dass sie nach der Hoffnung gefragt werden.
 - ✧ Schenke im Heiligen Jahr 2025 vielen den Eintritt ins Heiligtum deines Herzens. Gewähre dies auch den Verstorbenen in deiner Ewigkeit.
- Am Fest deiner Taufe loben wir dich und preisen dich in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 491 (Ich bin getauft und Gott geweiht)

Sanctus GL 200

Agnus Dei GL 205

Besinnung nach der Kommunion

Du, Herr, kommst in ein Herz, wo du seit der Taufe zu Hause bist.

Du, Herr, sehnst dich, das Land meines Lebens auszufüllen, es mit mir werden zu lassen.

Du, Herr, bist die Sonne, die da ist, auch wenn ich in den Schatten fliehe, nicht selten deiner Strahlen überdrüssig bin.

Zur Danksagung GL 389 (Dass du mich einstimmen lässt)

Wort auf den Weg

Die Taufgnade entfachen heißt,
sich jeden Tag von Christus berühren zu lassen,
sich mit der Flamme seiner Liebe anstecken zu lassen,
damit wir so leben,
dass wir gefragt werden nach der Hoffnung, die in uns ist.

Mariengruß

GL 528 (Ein Bote kommt)

Sylvia Herrmann

SO
12

» VESPER MIT TAUFGEDÄCHTNIS ZUM ENDE DER
WEIHNACHTSZEIT
» BUCHVORSTELLUNG

MONTAG DER 1. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g HILARIUS

L Hebr 1,1–6; Ev Mk 1,14–20 (Lekt. V, 3)

MO
13

Zur Eröffnung

GL 456 (Herr, du bist mein Leben)

Einführung

Wir haben den Weihnachtsfestkreis gefeiert: Geburt, Erscheinung und Taufe des Herrn. In diesen Festen zeigt sich Gott uns als der Dreifaltige. In Vater, Sohn und Heiligem Geist begegnen wir wirklich dem dreieinen Gott. Und so fügt es sich gut, dass heute der heilige Hilarius von Poitiers im Kalender steht. Unermüdlich hat er in den Wirren des vierten Jahrhunderts die wahre Gottheit Jesu Christi verteidigt. Dafür ging er sogar in die Verbannung. Grüßen wir also den Herrn, der uns das Antlitz des Vaters zeigt, in unserer Mitte.

Kyrie-Rufe

mit GL 154

Herr Jesus Christus, du bist wahrer Gott vom wahren Gott.

Du bist das ewige Wort, das Fleisch angenommen hat.

Du zeigst uns den Weg zum Vater.

Tagesgebet

Vom Gedenktag (MB 608)

Allmächtiger Gott, erhöere unser Gebet am Gedenktag des heiligen Bischofs Hilarius, der unermüdlich die Lehre von der Gottheit deines Sohnes verteidigt hat. Gib uns Weisheit und Kraft, damit wir die Größe dieses Geheimnisses erkennen und deinen Sohn glaubwürdig bezeugen, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 97; GL 52,1 mit VV. aus dem Lekt. im VIII. Ton

Halleluja

GL 174,4

Zu den Schriftlesungen

Mit Worten handeln wir: Worte können verletzen und aufbauen, kränken und heilen, segnen und fluchen. Auch Gott handelt mit seinem Wort, aber auf unendlich machtvollere Weise. Sein Wort „trägt das All“, wie es in der Lesung heißt. In der Menschwerdung seines Sohnes spricht Gott sein Wort für alle Menschen hörbar aus. Das Markusevangelium zeigt, was das ganz praktisch bedeuten kann: Jesus verkündet das frohmachende

Wort, das Evangelium. Und Simon, Andreas, Jakobus und Johannes lassen buchstäblich alles stehen und liegen. Sie hören und lassen sich vom Wort ansprechen. Ob Gottes Wort wohl auch heute in unserer Mitte ein offenes Ohr finden wird?

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der für uns beim Vater eintritt, beten wir:

✧ Bestärke die in der Politik Tätigen, ihren Einfluss zum Wohl der Menschen zu gebrauchen.

Herr, erhöre uns.

✧ Dein Wort ergeht auch heute an die Menschen in unserer Zeit. Gib ihnen ein achtsames Herz, damit sie es hören können.

✧ Auf dich haben viele Menschen gehört. Sei du bei allen, die in den Medien und im Internet Botschaften verbreiten, und schenke ihnen Gedanken des Friedens und der Zuversicht.

✧ Du hast uns die Ankunft deines Reiches verheißen. Nimm unsere Verstorbenen in die ewige Gemeinschaft mit dem Vater auf.

Herr Jesus Christus, du kennst unsere Herzen und hörst die gesprochenen wie die unausgesprochenen Worte. Dafür loben wir dich und danken dir, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 357,1–2.4 (Wie schön leuchtet der Morgenstern)

Sanctus GL 197

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Das ewige Wort des Vaters ist Fleisch geworden. Es ist in die Welt gekommen. Es ist in Brot und Wein gegenwärtig. Wir nehmen es in uns auf und leben aus ihm. Wir dürfen selbst das Wort verkünden und ihm nachfolgen.

Zur Danksagung GL 364 (Schönster Herr Jesu)

Wort auf den Weg

Das Wort Gottes ist machtvoll und liebevoll zugleich. In meinem Alltag werde auch ich nun gleich wieder viele Worte sprechen. Achtsam darf ich Worte wählen, die meine Mitmenschen bestärken und aufbauen.

MO
13

Mariengruß

GL 528 (Ein Bote kommt, der Heil verheißt)

Martin Blay

DIENSTAG DER 1. WOCHES IM JAHRESKREIS

L Hebr 2,5–12; Ev Mk 1,21–28 (Lekt. V, 8)

DI

14

Zur Eröffnung

GL 423 (Wer unterm Schutz des Höchsten)

Einführung

Jeder Mensch lebt in Systemen, Strukturen und Sachzwängen. Meine Familie und meine Erziehung, meine alltäglichen Aufgaben und mein Beruf, mein Einkommen und mein sozialer Status: All das prägt mich, formt mich und bestimmt meine Spielräume. Doch manchmal engt es auch ein. Öffnen wir uns inmitten dieser Ansprüche für die befreiende Botschaft Jesu. Heißen wir ihn in unserer Mitte willkommen.

Kyrie-Rufe

mit GL 155

Herr Jesus Christus, du bist ganz Mensch geworden.

Du rufst uns in die Freiheit der Kinder Gottes.

Dir sind alle Mächte der Welt unterworfen.

Tagesgebet Zur Auswahl 14 (MB 309)

Gott. Du hast uns verschiedene Gaben geschenkt. Keinem gabst du alles – und keinem nichts. Jedem gibst du einen Teil. Hilf uns, dass wir uns nicht zerstreiten, sondern einander dienen mit dem, was du einem jeden zum Nutzen aller gibst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 8; GL 33,1.2 (VV. 1.4.5–6.7–8)

Halleluja

GL 174,6

Zu den Schriftlesungen

Dämonenaustreibungen gehören für uns heute vielleicht zu den schwierigsten Bibelstellen. Unreine Geister, die mit lautem Geschrei ausfahren, lassen uns ratlos und befremdet zurück. Dabei kennen auch wir durchaus Mächte und Kräfte in unserem Leben, die uns einengen und die Luft zum Atmen nehmen können: Ungerechte Strukturen in der Gesellschaft, Streit unter Partnern und Verwandten, Mobbing in der Schule und am Arbeitsplatz. Jesus begegnet diesen Mächten mit seiner eigenen Vollmacht. Er durchbricht alle Gewaltstrukturen und integriert Menschen wieder in die Gesellschaft. Die Lesung aus dem Hebräerbrief gibt uns den tieferen Grund für diese Vollmacht Jesu an: Weil Jesus ganz eins mit dem Vater ist, sind ihm die Engel und die Mächte dieser Welt unterworfen.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, dem alle Macht gegeben ist, im Himmel und auf Erden, beten wir:

- ✧ Für alle, die an Seele und Körper leiden: Schenke ihnen Menschen, die sie so annehmen, wie sie sind.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

- ✧ Für alle, die unter Mobbing und Unterdrückung leiden: Gib ihnen ein bleibendes Bewusstsein für ihre unverlierbare Würde.
- ✧ Für alle, denen das Nötigste zum Leben fehlt: Weise ihnen Wege aus ihrer bedrückenden Situation.
- ✧ Für unsere Familien: Mache sie zu Orten der ehrlichen Aussprache und der gegenseitigen Annahme.
- ✧ Für alle, die im Unfrieden aus dieser Welt geschieden sind: Lass sie Versöhnung in deiner Gegenwart finden.

Herr Jesus Christus, du führst uns aus allen Zwängen hinaus in die Freiheit. Dafür preisen wir dich, jetzt und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 372,1–2.5 (Morgenstern der finstern Nacht)

Sanctus GL 138

Agnus Dei GL 139

Besinnung nach der Kommunion

Jesus will, dass es allen Menschen gut geht. Er verkündet sein Evangelium der Freiheit. Er heilt die Kranken. Er gibt sich selbst hin in Brot und Wein. Ich darf ihn und seine befreiende Botschaft in mir aufnehmen.

Zur Danksagung GL 427 (Herr, deine Güte ist unbegrenzt)

Wort auf den Weg

Wenn ich auf Jesus vertraue, dann haben die Mächte und Gewalten dieser Welt ihren Schrecken für mich verloren. Ich darf befreit und frohgemut in die Welt hinausgehen.

Mariengruß GL 534 (Maria, breit den Mantel aus)

Martin Blay

MITTWOCH DER 1. WOCHES IM JAHRESKREIS

L Hebr 2,11–12.13c–18; Ev Mk 1,29–39 (Lekt. V, 13)

MI

15

Zur Eröffnung

GL 385,1.4 (Nun saget Dank)

Einführung

Erst vor ein paar Tagen hat das Fest der Taufe des Herrn den Weihnachtsfestkreis beendet. Die Freundlichkeit Gottes, die in Jesus aufgeleuchtet ist, seine Gnade und Güte, wie im Lied besungen, sind aber nicht auf diese Festzeit beschränkt. Jeden Tag leben wir von der Barmherzigkeit Gottes, die in Jesus aufgeleuchtet ist, und erfahren sein Wirken mitten im Alltag. Deshalb öffnen wir uns jetzt seiner Nähe, die wir suchen, wann immer wir uns um ihn versammeln. Wir grüßen ihn in unserer Mitte und bergen uns in sein Erbarmen:

Kyrie-Rufe

mit GL 155

Herr Jesus Christus, du Heil der Kranken.

Du Freiheit der Gefangenen.

Du Orientierung der Suchenden.

Tagesgebet Zur Auswahl 29 (MB 315)

Gott. In Jesus von Nazaret hast du der Welt den neuen Menschen gegeben. Wir danken dir, dass wir ihn kennen dürfen; dass sein Wort und Beispiel in dieser Stunde unter uns lebendig wird. Öffne uns für seine Gegenwart. Rühre uns an mit seinem Geist. Mach durch ihn auch uns zu neuen Menschen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 105; GL 60,1 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja

GL 174,6

Zu den Schriftlesungen

Menschen sehnen sich nach der Nähe Jesu. Diese Nachricht überbringen Simon und seine Begleiter. Jesus scheint davon berührt zu sein, und statt zu denen zu gehen, die ihn suchen, macht er sich auf den Weg an einen anderen Ort. Verkündigung ist seine Berufung. Wenn Jesus verkündigt, dann werden die Menschen aufgerichtet und ermutigt. Seine Worte öffnen Wege in eine Zukunft und sein Wirken tut einfach gut. „Alle suchen dich“, hört Jesus sie sagen.

Heute wie damals suchen Menschen einen, der ihre Sehnsucht nach Leben stillt, der die Brüche des Lebens heilt, der die beängstigenden Geister in die Schranken weist. Ein Jesus, der Hoffnung schenkt und Mut macht, der Ansehen schenkt und von einem Gott erzählt, der vom Tod befreit und ins Leben einlädt. So einen Jesus dürfen wir verkünden. Jeder an seinem Ort und mit seinen Begabungen. Jesus so verkünden, damit die Menschen nach ihm suchen und zu ihm finden. Wir haben noch genügend Tage im neuen Jahr, um diese Berufung zu leben.

Fürbitten

Zu Jesus, der die Menschen mit seiner Nähe aufrichtet und heilt, beten wir:

✧ Für Papst Franziskus und alle Bischöfe, die unermüdlich die Botschaft des Evangeliums verkünden.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Für alle Regierungsverantwortlichen in den Völkern und Staaten, die ihre Macht für Frieden und Gerechtigkeit unter den Menschen einsetzen.

✧ Für alle kranken und verzweifelten Menschen, die nach einem Menschen suchen, der mit ihnen das Leben teilt.

✧ Für alle, die sich in den Dienst der Kranken und Pflegebedürftigen stellen lassen und deren Dienst so wenig Würdigung findet.

✧ Für alle, die auch nach Weihnachten nicht müde werden, die Menschenfreundlichkeit Gottes weiterzuerzählen.

✧ Für unsere Verstorbenen (N.N.)

Wir danken dir für Heil und Segen, die auch heute noch erfahrbar sind. Durch dich preisen wir den Vater, jetzt und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 425,1.3.5 (Solang es Menschen gibt)

Sanctus GL 138

Agnus Dei GL 139

MI

15

Besinnung nach der Kommunion

Ich suche dich, Jesus.

Und du lässt dich finden, Jesus.

Im Zeichen gebrochenen Brotes sehe ich dich und deine Liebe zu uns Menschen.

In diesem Stück Brot schenkst du mir Gemeinschaft mit dir – lebenssatt.

Zur Danksagung

GL 383,1–3 (Ich lobe meinen Gott)

Wort auf den Weg

Die Menschen suchen auch heute. Kann ich mit meinem Leben ihnen hilfreich sein, dass sie Jesus suchen und finden?

Zur Sendung

GL 489,1.3 (Lasst uns loben, freudig loben)

Nikolaus Wurzer

DONNERSTAG DER 1. WOCHEN IM JAHRESKREIS

L Hebr 3,7–14; Ev Mk 1,40–45 (Lekt. V, 17)

DO

16

Zur Eröffnung

GL 456,1.4 (Herr, du bist mein Leben)

Einführung

Das neue Jahr ist noch recht jung. Welche Wege nehmen Sie in den Blick, wenn es darum geht, diesem Jahr eine Richtung zu geben oder die Vorsätze umzusetzen? Es mag bei allem unserem Entscheiden und Überlegen immer wieder auch gut sein, sich auf den Weg zu besinnen, auf den Gott uns lockt. Seine Wege zu erkennen und seine Wege zu gehen, dazu verhilft uns auch sein Wort und die Mahlgemeinschaft mit Jesus, den wir in unserer Mitte grüßen:

Kyrie-Rufe

mit GL 154

Herr Jesus Christus, der Glaube an dich rettet.

Die Liebe zu dir schenkt Zuversicht.

Die Weggemeinschaft mit dir macht Mut zur Nachfolge

Tagesgebet Zur Auswahl 5 (MB 306)

Gott, du bist da. Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns wie die Luft, die wir atmen, ohne die wir nicht leben können. Gib, dass wir dir ganz vertrauen und leben ohne Angst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 95; GL 53,1.2 (VV. 6–7.8–9.10–11)

Halleluja

GL 174,6

Zu den Schriftlesungen

Jesus heilt einen Aussätzigen. Die äußerlich sichtbaren Zeichen des Aussatzes sind weg. Konnte Jesus auch das Herz dieses Mannes erreichen? Jesus möchte dem Mann ein neues Leben schenken. Deshalb zielt Jesu Wort der Heilung in die Mitte dieses Mannes, in sein Herz. Ob dies dem Aussätzigen bewusst war, als er vor ihm auf die Knie fiel? Eine Begegnung mit Jesus kann auch bei uns das ganze Leben verändern. Je tiefer ich ihn in mein Leben einlasse, desto mehr werde ich von seiner heilsamen Begegnung verändert. Ob ich also tatsächlich Jesus begegnen will, werde ich mir immer wieder überlegen. Es könnte zu einer radikalen Veränderung meines Lebens führen.

Fürbitten

Zu Gott, der für uns Wege des Heiles hat, lasst uns beten:

- ✧ Für alle Frauen und Männer, die ihre Glaubenserfahrung mit anderen Menschen teilen und davon erzählen.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

- ✧ Für alle, die sich einsetzen, dass ausgegrenzte Menschen ihren Platz in unserer Gesellschaft finden.
- ✧ Für alle, die keine Heilung erleben, wenn sie sich in ihren Gebeten an Jesus wenden.
- ✧ Für alle, die sich nicht auf deine Wege einlassen können und nur ihre eigenen Wege im Blick haben.
- ✧ Für unsere Verstorbenen N.N.

Dich, Gott, loben wir, dich, Gott, preisen wir mit deinem Sohn Jesus Christus heute und in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 468,1–3 (Gott gab uns Atem)

Sanctus GL 199

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Jesus, ich strecke meine Hand nach dir aus.

Sie ist die Bitte an dich: „Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.“

Jesus, in meine Hand legst du dich selbst und berührst mich.

Diese Berührung ist dein Wort an mich: „Ich will es – werde rein!“

Zur Danksagung GL 400,1–2 (Ich lobe meinen Gott)

Wort auf den Weg

Achtsam aufeinander schauen, dass keiner vom lebendigen Gott abfällt.
Und hoffentlich schaut auch jemand achtsam auf mich.

Zur Sendung GL 389,4 (Dass du mich einstimmen lässt)
Nikolaus Wurzer

G ANTONIUS

L Hebr 4,1–5.11; Ev Mk 2,1–12 (Lekt. V, 22)

FR

17

Zur Eröffnung

GL 548,1–2 (Für alle Heiligen)

Einführung

Heute begehen wir den Gedenktag des heiligen Antonius. Wir versetzen uns nach Mittelägypten ins 3. Jahrhundert. Der junge Mann aus reichem Bauernhause verschenkt die geerbten Güter und verlässt sein bequemes Leben, um Christus in der Wüste zu begegnen. Andere Männer folgen seinem Beispiel. Antonius der Große wird zum Begründer des christlichen Mönchtums. Mit seinem bedingungslosen Vertrauen auf Gott kann er auch uns zum Vorbild werden.

Kyrie-Rufe

mit GL 156

Herr Jesus, du rufst uns, dir zu folgen.

Du stärkst uns in Versuchungen.

Du führst uns zum Vater im Himmel.

Tagesgebet

Vom Tag (MB 609)

Herr, unser Gott, du hast den heiligen Mönchsvater Antonius aus der Welt herausgerufen und ihm die Kraft gegeben, in der Einsamkeit der Wüste vor dir zu leben. Hilf uns auf seine Fürbitte, uns selbst zu überwinden und dich über alles zu lieben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 78; GL 69,1 mit VV. aus dem Lekt. im IX. Ton

Halleluja

GL 544,1

Zu den Schriftlesungen

Der Gelähmte im heutigen Evangelium setzt alles auf eine Karte: Er vertraut auf den Herrn. Anstatt zuhause zu liegen, wird er aktiv, so gut er eben kann. Er versteckt sich nicht und sucht nach Heilung. Seine Helfer tragen ihn auf die Straße und zu Jesus. Großer Mut und Hoffnung sprechen aus seiner Tat, sogar das Dach abdecken und sich herunterseilen zu lassen. Wie lächerlich wäre die Idee, wie schnell könnte sein Vertrauen enttäuscht werden. Es erinnert an das bodenlose Vertrauen des heiligen Antonius, der sein „gutes“ Leben in Reichtum und Sicherheit zurücklässt, um Jesus in der Wüste zu dienen. Für die Außenstehenden lächerlich und unverständlich und erst durch den Glauben erklärbar.

Vielleicht haben auch Sie manchmal das Gefühl, gelähmt in der eigenen Komfortzone aus Ruhe, Wohlstand und einer gewissen Sündenlast zu verharren. Nun ist nicht jeder unter Entbehrung westlicher Errungenschaften zum Leben in der Wüste bestimmt. Ein Heraustreten aus der Komfortzone bedeutet aber beispielsweise auch, sich den Mitmenschen als Christi Nachfolger zu zeigen, einzutreten für die katholische Sicht auf die Dinge oder etwas zu tun, worüber Außenstehende nur lachen können, weil sie den Sinn unseres Handelns nicht sehen. Der Kern des Lebens muss die aktive Suche nach Christus sein.

Fürbitten

Zu Jesus, der uns in seine Nachfolge beruft, bitten wir:

- ✧ Für die Kirche, die deinem Ruf folgen will. Hilf, dass sie deine Stimme unter dem Stimmengewirr der Welt nicht überhört.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

- ✧ Für die Priester und Ordensleute, die dich in der Einsamkeit und Stille suchen. Gib ihnen Kraft für ihren Weg.
 - ✧ Für alle, die von ihrer Sündenlast wie gelähmt sind. Gib ihnen Kraft und Zuversicht, deine Barmherzigkeit zu erleben.
 - ✧ Für die Verstorbenen, dass sie den Lohn für ihre Opfer erhalten.
- Herr Jesus Christus, du bist gekommen, um uns in die ewige Freiheit zu führen. Dir sei Lob und Dank in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 387,1.3.8 (Gott ist gegenwärtig)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 208

Zur Danksagung GL 399 (Gott loben in der Stille)

Wort auf den Weg

Der heilige Antonius hat sein Leben dem geopfert, den er als das Wichtigste erkannt hat. Sind unsere Prioritäten im Alltag immer richtig gesetzt? Oder müssen auch wir vielleicht gelegentlich aus unserer Komfortzone in die Einsamkeit der „Wüste“ gehen, um Gottes Stimme besser hören zu können?

Zur Sendung GL 548,4–5

Elisabeth Heggemann

SAMSTAG DER 1. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g MARIENSAMSTAG

L Hebr 4,12–16; Ev Mk 2,13–17 (Lekt. V, 27)

SA

18

✦ *Vom 18. bis 25. Januar wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen begangen (Thema: „Glaubst du das?“ Joh 11,26). In den Gottesdiensten soll für die Wiedervereinigung der Christen gebetet werden.*

Zur Eröffnung

GL 481,1–3 (Sonne der Gerechtigkeit)

Einführung

Heute beginnt weltweit die Gebetswoche für die Einheit der Christen. Sie steht unter dem Thema: „Glaubst du das?“ (Joh 11,26). Die großen und kleinen Spaltungen in der Geschichte des Christentums erschütterten die Kirche Jesu. Bis heute sind die Wunden zurückgeblieben und die Einheit ist trotz vieler Bemühungen nicht wiederhergestellt. Beten wir für alle, die an Jesus Christus glauben und bitten um die Einheit in unseren Herzen.

Kyrie-Rufe

mit GL 104

Herr Jesus, du Haupt der ganzen Kirche.

Du rufst uns alle zur Einheit.

Du Licht im trennenden Dunkel.

Tagesgebet

Zur Auswahl 10 (MB 308)

Heiliger Gott. Du hast deine Gemeinde zur Heiligkeit berufen. Du befähigst uns schon in dieser Welt zu einem neuen Leben. Vergib uns, wenn wir dennoch immer wieder versagen. Sende uns deinen Geist und lass uns erfahren, dass du die Herzen der Menschen verwandelst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 19; GL 584,4 mit GL 35,2 (VV. 8–14.19)

Halleluja

GL 174,2

Zu den Schriftlesungen

Vielleicht ertappen auch Sie sich manchmal dabei, die eigenen Sünden kleinzureden. Wir stellen uns vor uns selbst und den Mitmenschen besser dar, als wir sind. „Das war doch nur eine Notlüge!“ oder: „Ich habe doch nicht angefangen mit dem Streit!“ können uns dabei beschwichtigend durch den Kopf gehen. Die schlechte Nachricht ist: Gott hat es ganz

genau gesehen. Die gute Nachricht ist: Er kennt uns schon. Er weiß, dass wir Sünder sind und seine Hilfe brauchen. Darum schickte er seinen Sohn: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.“ Ein wahrhaft tröstendes Wort – wenn wir uns Zeit nehmen, uns unsere Fehler und Schwächen einzugestehen.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, unserem Herrn und Heiland, bringen wir unsere Bitten:

✧ Wir bitten für deine Kirche. Lass Versöhnung und Friede in die Herzen der Menschen einkehren.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Wir bitten für Papst Franziskus und alle Oberhäupter deiner getrennten Kirche. Lass sie wieder zueinander finden zu deinem einen heiligen Leib.

✧ Wir bitten für die krank Darniederliegenden und heute Sterbenden. Heile ihre Wunden an Leib und Seele, damit sie dereinst deine Herrlichkeit schauen dürfen.

Herr, du weißt, wo wir straucheln und fallen. Doch deine Liebe ist unbegrenzt. Wir fallen nie tiefer als in deine Hand. Darum loben und preisen wir dich jetzt und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 185 (Du hast, o Herr, dein Leben)

Sanctus GL 106

Agnus Dei GL 107

Zur Danksagung GL 487,1–2.5 (Nun singe Lob, du Christenheit)

Wort auf den Weg

Die Kirche Gottes auf Erden ist durch die mangelnde Einheit erkrankt und sehnt sich nach ihrem Heiland. Um die Einheit der Konfessionen wiederherzustellen, fangen wir im Kleinen an: mit der Einheit im eigenen Herzen, der Einheit der Familien und der Gemeinden. Wenden wir uns mit dieser Aufgabe vertrauensvoll an unsere Mutter im Himmel.

Mariengruß GL 534 (Maria, breit den Mantel aus)
Elisabeth Heggemann

2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

1. L Jes 62,1–5; 2. L 1 Kor 12,4–11; Ev Joh 2,1–11 (Lekt. III/C, 256)

so
19**Zur Eröffnung**

GL 400 (Ich lobe meinen Gott)

Einführung

Die Hochzeit zu Kana, von der wir im heutigen Evangelium hören, zählt zu den bekanntesten Bibelstellen. Jesus lässt leere Krüge mit Wasser befüllen und verwandelt das Wasser in Wein. Das Zeichen, das Jesus damit setzt, ist Sinnbild für vielfältige Verwandlung. Nicht umsonst hören wir dies am Beginn von Jesu Wirken. Er kündigt unsere eigene Verwandlung an, wenn wir uns ihm öffnen. Wenn wir uns selbst als leeren Krug vorstellen, kann Gott uns vielfältig verwandeln und uns mit seinem Geist erfüllen. Öffnen wir uns ihm und seinem Wort.

Kyrie-Rufe

mit GL 157

Herr Jesus Christus, du hilfst uns in unserer inneren Leere.

Du führst uns zur Erkenntnis von uns selbst und deiner Liebe.

Du kannst alles in uns in etwas Wertvolles und Kostbares verwandeln.

Gloria

GL 168 (Gloria in excelsis Deo)

Tagesgebet Vom Tag (MB 209)

Allmächtiger Gott, du gebietest über Himmel und Erde, du hast Macht über die Herzen der Menschen. Darum kommen wir voll Vertrauen zu dir; stärke alle, die sich um die Gerechtigkeit mühen, und schenke unserer Zeit deinen Frieden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 96; GL 54,1.2 (VV. 1–4.6–7.10–11)

Halleluja

GL 174,6

» PREDIGTANREGUNG**Credo**

GL 177 (Credo in unum Deum)

Fürbitten

Mit unseren leeren Krügen, unseren Nöten und Ängsten wenden wir uns an Gott und beten für alle Menschen, die unser Gebet brauchen:

✧ Wir beten für alle, die sich leer und unvollkommen fühlen. Hilf ihnen, einen Sinn in ihrem Leben zu erkennen.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Wir beten für alle einsamen Menschen, die niemanden haben, dem sie sich mitteilen können. Schenke ihnen die wohltuende Gemeinschaft mit anderen.

✧ Wir beten für alle Christen, dass sie in der Liebe zu dir wachsen und so auch aufeinander zugehen.

✧ Wir beten für unsere Verstorbenen: Lass sie dein ewiges Licht schauen. Dir sei die Ehre vom Anfang bis zum Ende, vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Zur Gabenbereitung GL 470 (Wenn das Brot, das wir teilen)

Sanctus GL 200

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

In Stille verharren wir in der Gegenwart Jesu.

Herr Jesus Christus, nimm uns so an, wie wir sind, und sei bei uns.

Herr Jesus Christus, dir öffnen wir uns. Verwandle uns.

Herr Jesus Christus, fülle uns mit deinem guten Geist und stärke uns.

Zur Danksagung GL 421,3–4 (Mein Hirt ist Gott der Herr)

Wort auf den Weg

Gütiger Gott, offenbare uns deine Herrlichkeit, indem du unsere leeren Herzen, Hände, Krüge und Becher füllst. Segne uns mit deiner Zuwendung und deiner unendlichen Güte. Sei bei uns heute und in den nächsten Tagen. Stehe uns bei in allen Höhen und Tiefen, die wir jetzt und auch in Zukunft erleben.

Zur Sendung GL 451 (Komm, Herr, segne uns)

oder

Mariengruß GL 389 (Dass du mich einstimmen lässt)

Sabine Käfer/Red.

MONTAG DER 2. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Hebr 5,1–10; Ev Mk 2,18–22 (Lekt. V, 31)

MO
20

✦ *Vom 18. bis 25. Januar wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen begangen (Thema: „Glaubst du das?“ Joh 11,26). In den Gottesdiensten soll für die Wiedervereinigung der Christen gebetet werden.*

Zur Eröffnung

GL 142,1–2 (Zu dir, o Gott, erheben wir)

Einführung

„Es ist gut, zu beten, aber es reicht nicht. Hätte Jesus nur gebetet, wäre er nicht gekreuzigt worden.“ Dieser Satz stammt von Marcelo Pérez, einem Priester, der im vergangenen Oktober im Alter von 51 Jahren in Mexico ermordet wurde. Er wusste um die Gefahr, aber er positionierte sich für die Rechte der indigenen Bevölkerung und gegen die Gewalt der organisierten Kriminalität. Dies tat er gewaltfrei. In einem Dokumentarfilm trägt er ein T-Shirt mit dem Gesicht Oscar Romeros. Auch er wurde 1980 ermordet, weil er für Gerechtigkeit kämpfte. 2018 wurde er heiliggesprochen. Christsein erweist sich im Tun. Dieser Gedanke mag uns durch den Tag begleiten.

Kyrie-Rufe

mit GL 157

Jesus Christus, du warst bereit, dein Leben zu riskieren für deine Freunde.
Du hast mutig deine Botschaft verkündet in Wort und Tat.
Du stärkst uns in unserem Eintreten für die Wahrheit.

Tagesgebet Zur Auswahl 30 (MB 316)

Gott, unser Vater. Du gibst dich uns Menschen zu erkennen im Schicksal Jesu von Nazaret. Als er von allen verlassen war, hast du ihn durch Leiden und Tod hindurchgeführt zum Leben. Lass uns glauben und vertrauen, dass auch wir in aller Bedrängnis und Not unterwegs sind zu dir mit unserem Herrn Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 110; GL 59,1.2 (VV. 1–4a.5–6)

Halleluja

GL 175,6

Zu den Schriftlesungen

In den Schriftlesungen zum Jahresbeginn hören wir Abschnitte aus dem Hebräerbrieft. Wer ihn wann geschrieben hat, das weiß man nicht. Er ist ein vielschichtiges theologisches Werk eines Kenners des Alten Testaments, dessen Gedanken um Jesus Christus als Hohenpriester kreisen. Heute findet sich darin der Hinweis, dass Jesus Angst hatte angesichts der Todesgefahr, in der er sich befand. Jesus betete, daran erinnert der Autor des Briefs, und er wurde erhört. Erhört nicht in dem Sinne, dass er vor der Hinrichtung geschützt wurde, sondern erhört dadurch, dass er befreit wurde von der Angst. Bis heute gibt es Menschen, die aus ihrem Glauben oder aus welcher inneren Kraft heraus auch immer ihre Angst überwinden und für Gerechtigkeit und Frieden eintreten.

Fürbitten

Lasst uns beten zu Gott, der ein Gott der Gerechtigkeit und des Friedens ist und der weiß um alles Unheil in der Welt.

✧ In vielen Ländern der Erde herrscht Krieg und Gewalt. Menschen sehnen sich nach Frieden. Wir rufen: Sei bei ihnen mit deiner Kraft.

Sei bei ihnen mit deiner Kraft.

✧ Unzählige Menschen leben unschuldig unter schlimmsten Bedingungen in den Gefängnissen vieler Länder der Welt. Wir rufen:

✧ Jeden Tag werden Menschen entführt, gefoltert, vergewaltigt. Sie sind damit allein in Verzweiflung und Todesangst. Wir rufen:

✧ In allem Hass und allem Elend gibt es Menschen, die helfen, die protestieren und sich dabei oft selbst in Gefahr bringen. Wir rufen:

Du, Gott des Friedens, willst, dass durch uns Frieden geschieht. Dich preisen wir alle Tage unseres Lebens.

Zur Gabenbereitung GL 184,1–3 (Herr, wir bringen in Brot und Wein)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 206

Besinnung nach der Kommunion

Im Brot des Lebens hat sich Jesus uns geschenkt. Er gebe uns die Kraft, uns angstfrei stark zu machen für eine gerechtere Welt.

Zur Danksagung GL 400,1–2 (Ich lobe meinen Gott)

MO
20**Wort auf den Weg**

Worte von Marcelo Pérez möchte ich Ihnen mit auf den Weg geben: „Gesegnet sind die Armen, gesegnet sind die, die sich für Frieden einsetzen und für Gerechtigkeit. Diejenigen, die Frieden bewirken und Geschwisterlichkeit, die barmherzig sind und Leben schützen – sie sind gesegnet.“

Zur Sendung

GL 470,1–3 (Wenn das Brot, das wir teilen)

Regina Nagel

DIENSTAG DER 2. WOCH IM JAHRESKREIS

L Hebr 6,10–20; Ev Mk 2,23–28 (Lekt. V, 35)

DI

21

✦ *Vom 18. bis 25. Januar wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen begangen (Thema: „Glaubst du das?“ Joh 11,26). In den Gottesdiensten soll für die Wiedervereinigung der Christen gebetet werden.*

Zur Eröffnung

GL 428,1–3 (Herr, dir ist nichts verborgen)

Einführung

Viele kennen es, sich einsam zu fühlen. Für manche ist es traurigerweise ein Grundgefühl im Leben. Andere fallen ab und zu in ein Loch. Dann denkt man vielleicht: „Niemand nimmt wahr, wie ich mich bemühe, niemand freut sich über das, was ich tue.“ Die heutigen Schrifttexte machen hier Mut. Der eine hilft, sich etwas Gutes zu tun, der andere sagt uns zu: Gott vergisst nicht, was ihr tut, er sieht die Liebe, die ihr verschenkt.

Kyrie-Rufe

mit GL 151

Herr Jesus Christus, du hast deine Freunde zur Freiheit ermutigt.

Du bist der König der Welt, deine Macht ist von oben.

Du bist bei uns, wenn wir müde werden und den Mut verlieren.

Tagesgebet Zur Auswahl 40 (MB 320)

Jesus hat gesagt: „Sorgt euch nicht um euer Leben! Ängstigt euch nicht! Euch soll es um das Reich Gottes gehen; dann wird euch das andere dazugegeben.“ Darum beten wir: Gott. Wir fürchten, wenn wir uns auf dich einlassen, wird unser Leben noch schwerer; wenn wir uns für deine Sache mühen, kommen wir selbst zu kurz. Mach uns frei von der Angst. Gib uns Freude an deinem Reich und lass uns erfahren, dass dir allein die Zukunft gehört. Das gewähre uns durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 111; GL 60,1.2 (VV. 1–2.4–5.9.10c)

Halleluja

GL 175,4

Zu den Schriftlesungen

Das Anliegen des Verfassers des Hebräerbriefts ist es heute, uns Mut zu machen. Er erinnert an Abraham, von dem so manches erzählt wird, was ein Leben schwer machen kann. Ihm hat Gott die Verheißung gegeben, ihm und seinen Nachkommen Segen in Fülle zu schenken. Dies sei ein Ver-

sprechen, das immer gilt – auch für uns heute. Und im Evangelium hören wir die Geschichte, wie sich Pharisäer darüber aufregen, dass die Jünger Jesu sich nicht perfekt an die Sabbatvorschriften halten. Sinngemäß antwortet Jesus: „Macht euch doch nicht selbst das Leben schwer.“ Oder wie junge Leute sagen würden: „Jetzt chillt mal. Genießt den Sabbat, denn dafür ist er euch gegeben.“

Fürbitten

Beten wir zu Gott, der uns das Leben geschenkt hat, um es zu gestalten.

✧ Viele Regeln bestimmen unser Leben. Manche davon sind wichtig, andere dürfen hinterfragt werden. Schenke allen, die Regeln aufstellen, deinen Geist der Unterscheidung. Wir beten:

Gib uns allen deinen Geist.

✧ Es gibt Menschen, die darunter leiden, kaum wahrgenommen zu werden. Schenke ihnen den Mut, sich zu zeigen und anderen die Sensibilität, sie wahrzunehmen. Wir beten.

✧ Unterschiedliche Strukturen erschweren manchmal das gegenseitige Verstehen verschiedener Konfessionen. Schenke allen Christen deinen Geist, der hilft, eins zu werden im Glauben. Wir beten.

✧ Es gibt Menschen, die überlastet sind von ihren Sorgen. Gib allen, die ihnen begegnen, deinen Geist der Liebe, damit sie nicht müde werden in ihrer Zuwendung. Wir beten.

Dich, Gott des Lebens, loben wir ein Leben lang.

Zur Gabenbereitung GL 187,1–2 (Wir weihn der Erde Gaben)

Sanctus GL 194

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Wir sind beschenkt durch das Heilige Mahl, das uns stärken kann, zum Segen zu werden für andere.

Zur Danksagung GL 386 (Laudate omnes gentes)

Wort auf den Weg

In der Lesung hörten wir: „Werdet nicht müde, sondern werdet Nachahmer derer, die aufgrund ihres Glaubens Erben der Verheißung sind.“ Die Dichterin Hilde Domin hat diese Ermutigung gegen Ermüdung so ausgedrückt: „Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten.“

DI
21**Zur Sendung**

GL 481,1–3 (Sonne der Gerechtigkeit)

Regina Nagel

MITTWOCH DER 2. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Hebr 7,1–3.15–17; Ev Mk 3,1–6 (Lekt. V, 40)

MI

22

✦ *Vom 18. bis 25. Januar wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen begangen (Thema: „Glaubst du das?“ Joh 11,26). In den Gottesdiensten soll für die Wiedervereinigung der Christen gebetet werden.*

Zur Eröffnung

GL 146,1–4 (Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch)

Einführung

Schauen Sie, wenn Sie mögen, einfach einmal Ihre Hände an. Was haben Sie heute mit diesen Händen schon alles gemacht? Was wäre schwierig oder unmöglich gewesen ohne funktionierende Hände oder auch, wenn nur eine der beiden Hände nicht zu gebrauchen wäre? Nicht nur, aber auch unsere Hände machen uns handlungsfähig. Im Evangelium werden wir eine Geschichte hören von einem mit einer verdorrten Hand und davon, was geschieht, als Jesus ihn wahrnimmt.

Kyrie-Rufe

mit GL 156

Herr Jesus Christus, du stellst die in die Mitte, die schwach sind und Ermutigung brauchen.

Dein Wort schenkt Lebensmut und Heil.

Du bist uns nahe in all unserer Schwachheit.

Tagesgebet Zur Auswahl 35 (MB 318)

Du, der du uns deinen Namen genannt und uns Mut gemacht hast, dich anzusprechen, wir kommen zu dir und sagen: Gott, unser Vater, wir danken dir, dass du für uns da bist. Hilf uns, dass auch wir für dich leben – und für die Menschen, in denen du uns beegnest. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 110; GL 59,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 175,1

Zu den Schriftlesungen

„Steh auf und stell dich in die Mitte!“ Wie würde es Ihnen gehen, wenn ich das zu Ihnen jetzt sagen würde? Für den einen oder die andere wäre das vermutlich kein Problem, andere wären vielleicht nicht so begeistert davon, im Mittelpunkt zu stehen, von allen betrachtet zu werden und

nicht zu wissen, was jetzt gleich passiert. Jesus sagt diesen Satz zu einem Mann, der wohl eher in einem versteckteren Teil der Synagoge saß. Jesus ruft ihn in die Mitte, am Sabbat. Er heilt seine Hand, er macht ihn handlungsfähig. Jesus wird dabei beobachtet. Das weiß er und das lassen ihn die Kritiker wohl auch spüren. Und in dem Moment, in dem Jesus den Mann ruft und heilt, da hat er eine Wut im Bauch – voll von Zorn und Trauer ist er, so steht es im Text. So eine starke Szene. Der Kranke mit Jesus in der Mitte, die Kritiker ringsum. Jedem schaut er in die Augen, Jesus, und macht furchtlos eine klare Ansage. Wenn dies die einzige Szene wäre, die von Jesus überliefert wäre: Wir wüssten, worum es ihm ging.

Fürbitten

Lasst uns beten zu Gott, durch dessen Kraft Menschen mutig handeln:

✧ Für alle, die sich einsetzen für den Schutz deiner Schöpfung, damit die Erde Lebensraum für viele sein kann.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Für alle, die sich aktiv starkmachen für den Frieden in der Welt, damit Menschen Schutz finden und ein Leben in Sicherheit.

✧ Für alle, die in der Forschung daran arbeiten, Heilungs- und Lindungsmöglichkeiten zu entwickeln, die kranken Menschen helfen können.

✧ Für all die Menschen, die ausgebremst werden und die darauf warten, dass jemand sagt: Stell dich in die Mitte und werde aktiv.

✧ Für alle, die sich einsetzen für die Wiedervereinigung der Christen als eine Gemeinschaft im Sinne Jesu.

Du, Gott, bist wie eine Hand, die uns den Weg weist, führt und begleitet. Dir sei die Ehre durch deinen Sohn im Heiligen Geist.

Zur Gabenbereitung GL 186,1–3 (Was uns die Erde)

Sanctus GL 195

Agnus Dei GL 203

Besinnung nach der Kommunion

Das Mahl der Liebe, das wir miteinander gefeiert haben, stärke uns dabei, als Freundinnen und Freunde Jesu in seinem Sinne zu handeln.

Zur Danksagung

GL 382,1–3 (Ein Danklied sei dem Herrn)

MI

Wort auf den Weg

Im Evangelium haben wir gehört, dass Jesus bewirkt hat, dass ein Mensch seine Hand wieder gebrauchen konnte und handlungsfähig wurde. Sein Beispiel kann Ansporn für uns sein, Menschen zum Handeln zu ermutigen.

22

Zur Sendung

GL 446,1–4 (Lass uns in deinem Namen, Herr)

Regina Nagel

DONNERSTAG DER 2. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g SEL. HEINRICH SEUSE

L Hebr 7,25 – 8,6; Ev Mk 3,7–12 (Lekt. V, 45)

DO

23

✦ *Vom 18. bis 25. Januar wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen begangen (Thema: „Glaubst du das?“ Joh 11,26). In den Gottesdiensten soll für die Wiedervereinigung der Christen gebetet werden.*

Zur Eröffnung

GL 372 (Morgenstern der finstern Nacht)

Einführung und Schuldbekenntnis

Wie aus einer anderen Welt mag uns der selige Heinrich Seuse erscheinen, wenn man von seinen Selbstgeißelungen hört. Sein Bestreben war zeitlebens, eine immer größere Ähnlichkeit zu Jesus Christus zu erreichen – auch und gerade im Leiden. Zusammen mit Meister Eckhart und Johannes Tauler zählt der im 14. Jahrhundert lebende Heinrich Seuse zu den deutschen Mystikern. Seine Hauptschriften, das „Büchlein der Wahrheit“ und das „Büchlein der ewigen Weisheit“, versuchen das Wesen Gottes zu ergründen und auch ein gutes und rechtes Leben als Christ und Christin zu beschreiben. Auch wenn die Sprache und die Bilder uns heute fremd erscheinen, mag das Anliegen dasselbe sein: Gott immer tiefer zu erkennen und zu lieben und unser Leben am Herrn zu orientieren. Wir rufen Christus an und beten:

Erbarme dich, Herr ...

Kyrie-Rufe

GL 160 (Gott des Vaters ewiger Sohn) oder

Herr Jesus Christus, du hast für uns gelitten und bist für uns gestorben.

Deine Auferstehung feiern wir, du schenkst uns Zukunft.

In dir leben wir, bewegen wir uns und sind wir.

Tagesgebet

Vom Tag (MB 613)

Gott, du Quell der Weisheit, du hast den seligen Heinrich Seuse in deine Nähe gerufen und ihn zu einem Leben der Buße ermutigt. Lass auch uns in der Nachfolge deines gekreuzigten Sohnes den Trost deiner Gegenwart erfahren. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 40; GL 41,1.2 (VV. 1.4.9–12) oder GL 624,5
mit VV. aus dem Lekt. im V. Ton

Halleluja

GL 174,5

Zu den Schriftlesungen

Der Hebräerbrief stellt uns Jesus Christus als Priester dar. Nicht als irgendeinen, sondern als den Hohepriester, der selbst Priester und Opfer zugleich ist. Dadurch stellt er eine neue Verbindung zwischen Gott und den Menschen her. Diese Verbindung ist nicht erst nach dem Tod und Aufstehen Jesu deutlich: Der Evangelienabschnitt von heute zeigt uns Jesus als Heiland, Lehrer und Leiter. Die Grundvollzüge des kirchlichen Amtes – leiten, lehren, heiligen – sind sozusagen in diesen beiden Lesungen in Blick auf Jesus Christus enthalten. Niemand, der heute ein Amt in der Kirche ausübt, muss die Welt retten, denn dies hat Jesus Christus schon getan. Unabhängig von der Weihe oder damals zu Lebzeiten Jesu unabhängig von der Berufung in den Apostelkreis dürfen wir wissen: Die neue, nicht zerstörbare Verbindung zwischen Gott und den Menschen ist für alle Menschen „gebaut“. Möglichst viele sollen dies als rettenden Weg erkennen. Das Heilswirken Jesu ist – nach seinem Tod – über Heilungen am See hinausgegangen. Es wurde umfassend, weltumspannend erfahren. Und davon zeugen in den ersten Jahrhunderten Schriften wie der Hebräerbrief. Die Sprache ist nicht unsere alltägliche Sprache, sie ist selbst liturgisch-erhöhend. So bleibt die Frage, wie wir heute die unverbrüchliche Verbindung zwischen Gott und den Menschen in Jesus Christus rühmen können – mit unserer Sprache, mit unseren Worten heute.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der der Mittler des Ewigen Bundes ist, rufen wir voll Vertrauen: **Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.**

- ✧ Für alle, die nach Einheit der Christen streben: um die beständige Orientierung an dir als einzigem Herrn und Meister.
- ✧ Für alle, die auf besondere Erlebnisse und Glaubensbeweise warten: um den Blick für die Begegnungen und Erfahrungen mit dir im Alltag.
- ✧ Für alle, die wir heute besonders ins Gebet in diesen Gottesdienst mitnehmen und die wir durch unsere Verbundenheit mittragen.
- ✧ Für alle Verstorbenen: um das ewige Leben bei dir und deinen Heiligen und Seligen.

Dir, o Herr, vertrauen wir alle Tage bis in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 440 (Hilf, Herr meines Lebens)

Sanctus GL 199

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

„Ihr lieben Gottesfreunde alle, du ganzes himmlisches Heer (...) helft mir ihn bitten! Wusste ich doch nie recht, was seine Liebe sei!“ (Heinrich Seuse)

Gottes Liebe schenkt sich dem Menschen in Jesus Christus. In der Eucharistie lässt er sich vom Menschen aufnehmen, um ihn – den Menschen – bei sich aufzunehmen.

Zur Danksagung

GL 289,6.8 (O Haupt voll Blut und Wunden)

Wort auf den Weg

1966 betonte der Theologe Karl Rahner, dass der Christ der Zukunft ein Mystiker sein werde, oder nicht mehr sein werde. Lassen wir uns auch heute (/morgen) darauf ein, Gott zu erfahren und zu begegnen. Er ist uns nicht fern.

Zur Sendung

GL 461,1.4 (Mir nach, spricht Christus)

oder

Mariengruß

GL 532,1.4–5 (Christi Mutter stand mit Schmerzen)

Robert Paulus

G FRANZ VON SALES

L Hebr 8,6–13; Ev Mk 3,13–19 (Lekt. V, 50)

FR

24

✦ *Vom 18. bis 25. Januar wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen begangen (Thema: „Glaubst du das?“ Joh 11,26). In den Gottesdiensten soll für die Wiedervereinigung der Christen gebetet werden.*

Zur Eröffnung

GL 548,1–3 (Für alle Heiligen)

Einführung

Vor rund 350 Jahren wurde Franz von Sales heiliggesprochen. Das war etwas über 40 Jahre nach seinem Tod. Der Tagesheilige hat die katholische Welt des 17. Jahrhunderts als Bischof, Ordensgründer und Kirchenlehrer im Bereich um Genf geprägt. Manchmal gibt es herausgehobene Gestalten in der Glaubensgeschichte. Sie haben nicht sich selbst auf ein Podest gestellt, ihre Nähe zu Jesus Christus hat sie erhöht – und doch sind sie, wie der heilige Franz von Sales, dem Volk, den Menschen ihrer Zeit nahe geblieben. Zum gemeinsamen Zentrum des Glaubens, zu Jesus Christus, rufen wir:

Kyrie-RufeGL 165 (Send uns deines Geistes Kraft) *oder*

Herr Jesus Christus, du Freund deiner Heiligen.

Du ziehst uns alle an dich.

Dich preisen Himmel und Erde, Engel, Heilige und die Menschen auf Erden.

Tagesgebet Vom Tag (MB 613)

Gütiger Gott, du hast den heiligen Franz von Sales dazu berufen, als Bischof und Lehrer allen alles zu werden. Hilf uns, sein Beispiel nachzuahmen und den Brüdern zu dienen, damit durch uns deine Menschenfreundlichkeit sichtbar wird. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 85; GL 633,5.6 (VV. 7.9–13)

Halleluja

GL 174,3

Zu den Schriftlesungen

Keiner wird mehr zum Anderen sagen: „Erkenne den Herrn!“ Dieses Wort aus dem Hebräerbrief hat mehrere Dimensionen: Es wird kein Gefälle mehr geben zwischen Menschen, die näher oder weiter von Gott entfernt

sind oder es zu sein meinen. Auch ist die Aufforderung „Schau genau hin!“ nicht mehr nötig, weil dann die Herrlichkeit Gottes überall, direkt zugänglich und allen vor Augen stehend ist. In biblischer Sprache ist dem Wort „erkennen“ oft auch eine sprachliche Färbung von „lieben“ zu eigen. Keiner braucht die Aufforderung: „Liebe den Herrn!“, denn dies kommt von innen.

Geht im Evangelium die Erwählung der Jünger von Jesus Christus aus, so werden die Jünger dann buchstäblich Schritt für Schritt mit ihrem Herrn immer mehr ihn erkennen, lieben und für sich erwählen lernen.

Fürbitten

Beten wir zu Gott, unserem Vater im Himmel. Er ist es, der uns erschaffen hat und der uns schon von Anfang an erwählte: Herr, unser Gott, Schöpfer und Erlöser: **Wir bitten dich, erhöhe uns.**

- ✦ Wir beten für die Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz, dem Land, in dem der heilige Franz von Sales wirkte. – *Stille*
- ✦ Wir beten für alle, die sich in den christlichen Glaubensgemeinschaften für die Einheit einsetzen. – *Stille*
- ✦ Wir beten für die Menschen, denen es schwer fällt zu glauben, die sich abgewandt haben von dir. – *Stille*
- ✦ Wir beten für alle Menschen, die wir im Herzen tragen. – *Stille*
- ✦ Wir beten für unsere Verstorbenen, für alle, an die wir denken, aber auch für alle, an die sonst niemand denkt. – *Stille*

Dir sei die Ehre mit deinem Sohn und dem Heiligen Geist in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 361,1.3 (Mein schönste Zier)

Sanctus GL 200

Agnus Dei GL 203

Besinnung nach der Kommunion

„Geistesgegenwärtig“ sagen wir, wenn jemand schnell und gekonnt antwortet oder handelt. Geistesgegenwärtig sind aber auch wir nun hier in der Stille und in der Ruhe. Die Gegenwart des Heiligen Geistes hat die Gaben von Brot und Wein verwandelt, sie verwandelt auch uns. Und wir können aus diesem Geist heraus handeln und leben.

Zur Danksagung GL 498,1–2 (Das Heil der Welt)

Wort auf den Weg

Franz von Sales blickte in seinen Predigten immer über diese Welt hinaus. Ein bekanntes Wort mag uns nicht nur durch den (heutigen/morgigen) Tag, sondern ein Leben lang begleiten:

„Die Zeit, Gott zu suchen, ist das Leben. Die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod. Die Zeit, Gott zu besitzen, ist die Ewigkeit.“ (Franz von Sales)

Zur Sendung

GL 275 (Selig, wem Christus)

oder

Mariengruß

GL 521 (Maria, dich lieben)

Robert Paulus

» GEDANKEN VON FRANZ VON SALES ZUR EUCHARISTIE

F BEKEHRUNG DES APOSTELS PAULUS

L Apg 22,1a.3–16 oder Apg 9,1–22; Ev Mk 16,15–18 (Lekt. V, 519)

SA

25

Zur Eröffnung

GL 546 (Christus, du Licht vom wahren Licht)

Einführung

Gedenktage von Heiligen sind in der Regel an ihrem Todestag oder Gedenktage von Heiligen sind in der Regel an ihrem Todestag oder zeitlich dazu nahe verortet. Die Bekehrung eines Heiligen zu feiern ist eine Besonderheit. Natürlich gibt es viele Bekehrungserlebnisse. Aber die Bekehrung des Apostels Paulus hat einen weltbewegenden Rang. Während die Todestage der Heiligen ihren Geburtstag für den Himmel bedeuten, ist die Bekehrung des Apostels Paulus gleichsam dem Geburtstag des Christentums in Europa gleichzusetzen. Der unermüdliche Verbreiter des christlichen Glaubens wollte mit der Frohen Botschaft bis an die Enden der Erde. Er lebte und starb für Jesus Christus. Größere und kleinere Bekehrungen, Hinwendungen zum Herrn, brauchen auch wir. So rufen wir:

Erbarme dich, Herr ...

Kyrie-Rufe

mit GL 130

Herr Jesus Christus, du rufst die Menschen in deine Nähe.

Du gibst uns die Kraft zum Bekenntnis, ob gelegen oder ungelegen.

Dich loben Große und Kleine, Engel und Heilige, Menschen aller Nationen.

Gloria

GL 131 (Ehre sei Gott in der Höhe)

Tagesgebet Vom Tag (MB 615)

Gott, du Heil aller Völker, du hast den Apostel Paulus auserwählt, den Heiden die Frohe Botschaft zu verkünden. Gib uns, die wir das Fest seiner Bekehrung feiern, die Gnade, uns deinem Anruf zu stellen und vor der Welt deine Wahrheit zu bezeugen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 117; GL 454 mit GL 65,2 (VV. 1–2)

Halleluja

GL 175,2

Zu den Schriftlesungen

„Der Gott unserer Väter hat dich dazu erwählt, seinen Willen zu erkennen, den Gerechten zu sehen und die Stimme seines Mundes zu hören; denn du sollst vor allen Menschen sein Zeuge werden für das, was du gesehen und gehört hast. Was zögerst du noch?“ (Apg 22,14–16a) Hier zeigt sich das Programm des Apostels Paulus. Er wird es bis zum Märtyrertod leben und – ohne Zögern – alles aufs Spiel setzen. Seine eigene Herkunft, seinen bisherigen Ruf, sein früheres Eifern. Alles wird Paulus für „nichtig“ erklären, weil er den erkannt hat, der alles ist. Die Bekehrung des Apostels Paulus war kein Strohfeuer. Er richtete sein weiteres Leben, seine Reisen, seine Botschaft neu aus und er blieb treu bis zum Ende – im Vertrauen auf das, was das letzte Buch der Bibel, die Johannesoffenbarung sagt: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Fürbitten

Beten wir heute zum einen Herrn Jesus Christus. Er führt uns zusammen, um ihn sind wir versammelt:

✧ Lasst uns beten um die Einheit der Christen.

Christus, du Hirt deiner Herde: Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Lasst uns beten um einen größeren Glauben, um eine stärkere Hoffnung, um eine tiefere Liebe.

✧ Lasst uns beten um tägliche Bekehrung und die Erfahrung deines ständigen Erbarmens.

✧ Lasst uns beten um ein Weiterleben unserer Toten in der ewigen Heimat.

Dir, o Herr, sei Lobpreis, Dank und Ehre in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 221,1–2.4 (Kündet allen in der Not)

Sanctus GL 132

Agnus Dei GL 133

Besinnung nach der Kommunion

„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ (Gal 2,20) Dieses Wort des Apostels Paulus dürfen wir uns zu eigen machen, die wir Christus empfangen haben. Christus will unser Leben reich machen, in uns und durch uns wirken.

Zur Danksagung

GL 358,1.3.7 (Ich will dich lieben)

SA

Wort auf den Weg

„Es wird gesät in Verweslichkeit und auferweckt in Unverweslichkeit.“ (1 Kor 15,42) Die Heimat, die im Himmel ist, sollen wir anstreben. Und wir bewegen uns Tag für Tag näher darauf zu.

25

Zur Sendung

GL 453 (Bewahre uns, Gott)

oder

Mariengruß

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Robert Paulus

3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

1. L Neh 8,2–4a.5–6.8–10; 2. L 1 Kor 12,12–31a (oder 12,12–14.27); Ev Lk 1,1–4; 4,14–21 (Lekt. III/C, 260)

SO
26

✦ *Heute ist Sonntag des Wortes Gottes und Ökumenischer Bibelsonntag*

Zur Eröffnung

GL 143 (Mein ganzes Herz erhebet dich)

Einführung

Heute feiern wir den Sonntag des Wortes Gottes. Eigentlich wird das Evangelium jeden Sonntag feierlich zum Gesang des Halleluja in einer Prozession zum Ambo begleitet und dort verkündet. Heute soll einmal der Gottesdienst ganz von diesem Wort geprägt sein. Das Wort, das uns Geist und Leben ist, will in unser Leben eingehen, so dass wir ganz von ihm leben können.

Bitten wir den Herrn um Vergebung, wenn wir schuldig geworden sind.

Kyrie-Rufe

mit GL 156

Herr Jesus Christus, dein Wort schenkt uns Licht und Leben.

In deinem Wort zeigst du den Verzagten und Verzweifelten neuen Mut.

Durch dein Wort bist du gegenwärtig in unserer Mitte.

Gloria

GL 169 (Gloria, Ehre sei Gott)

Tagesgebet

Vom Tag (MB 210)

Allmächtiger, ewiger Gott, lenke unser Tun nach deinem Willen und gib, dass wir im Namen deines geliebten Sohnes reich werden an guten Werken. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 19; GL 35,1.2 (VV. 8–9.10–11.12–13.15.19)

Halleluja

GL 176,1

» PREDIGTANREGUNG

Credo

GL 354 (Gott ist dreifaltig einer)

Fürbitten

Zu Gott, der uns in seinem Wort nahe ist, lasst uns vertrauensvoll beten:

- ✧ Wir beten für alle, die Verantwortung tragen, die mit ihren Worten Leben schaffen oder zerstören. Schenke ihnen die Einsicht, das Gute zu tun.

Herr, unser Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

- ✧ Wir beten für unseren Papst, die Bischöfe, Priester und Diakone, die das Wort Gottes den Menschen verkünden und auslegen. Lass sie erfüllt sein von deinem Heiligen Geist.
- ✧ Wir beten für alle, die wegen ihres Glaubens verfolgt und verachtet werden. Gib ihnen Kraft und Mut, für das Evangelium einzutreten und standhaft zu bleiben.
- ✧ Wir beten für alle, die krank und einsam sind. Lass sie voller Vertrauen auf dein Wort hören und erkennen, dass du ihnen nahe bist.
- ✧ Wir beten auch für unsere Verstorbenen und alle, an die niemand mehr denkt. Nimm sie auf in deine Herrlichkeit und lass sie teilhaben an deinem himmlischen Hochzeitsmahl.

Gott, du schenkst uns deine Gegenwart im Wort und Sakrament. Wir danken dir und loben dich, jetzt und immer.

Zur Gabenbereitung GL 146 (Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch)

Sanctus GL 138

Agnus Dei GL 139

Besinnung nach der Kommunion

Herr, du bist uns nahe, noch bevor wir zu dir kommen.

Herr, du kennst uns, noch bevor wir dich erkennen.

Herr, du liebst uns mehr als Menschen lieben können.

Herr, bleibe bei uns mit deinem Wort und Sakrament.

Zur Danksagung GL 382 (Ein Danklied sei dem Herrn)

Wort auf den Weg

Der heilige Augustinus erlebte einst das Spiel der Kinder, die riefen: Nimm und lies. Und er nahm dieses Wort und fing an in der Bibel zu lesen. Das war der Anfang seiner Bekehrung. Vielleicht ist es auch für uns ein Auftrag: Nimm und lies.

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 474 (Wenn wir das Leben teilen)

GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

Klara Hofer

so
 26

MONTAG DER 3. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g ANGELA MERÍCI

L Hebr 9,15.24–28; Ev Mk 3,22–30 (Lekt. V, 60)

MO

27

✦ Heute ist Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

Zur Eröffnung *in Stille oder instrumental oder GL 149 (Liebster Jesu) oder GL 456 (Herr, du bist mein Leben)*

Einführung

Im 16. Jahrhundert, in einer Welt im Übergang, in Unordnung und Selbstüberschätzung setzt sich die heilige Angela Merici für Bildung und Erziehung vor allem für Mädchen aus ärmeren Verhältnissen ein. Sie gründet dafür die Gemeinschaft der Ursulinen. Grundsätzlich hat sich auch heute an dem Bedarf nach Bildung nichts geändert: Wissen und Weisheit, Ordnung und Einheit, Gottes Geist für eine zerrissene Welt.

Kyrie-Rufe *mit GL 156*

Herr Jesus Christus, klein geworden, um die Kleinen zu erreichen.

Du bist groß in deiner Herrlichkeit.

Dir vertrauen Klein und Groß, Menschen allen Alters und aller Lebensbereiche.

Tagesgebet *Vom Gedenktag (MB 617)*

Gütiger Gott, höre auf die Fürsprache der heiligen Angela. Öffne unsere Augen für das Beispiel der Liebe und der Klugheit, das sie als christliche Erzieherin gegeben hat. Hilf uns, an der wahren Lehre festzuhalten und sie im Leben zu bezeugen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm *Ps 98; GL 44,1 mit GL 55,2 (VV. 1–8)*

Halleluja *GL 174, 7*

Zu den Schriftlesungen

Kaum vorstellbar, dass die „Sünde wider den Heiligen Geist“ eine schlichte Beleidigung sein könnte, die so unverzeihlich ist. Sie dürfte nur die Oberfläche sein für Überheblichkeit und Selbstgerechtigkeit. Da läge es in der Natur dieser Sünde selbst, dass Gott sie nicht vergeben, die Gabe nicht ankommen kann, die Vergebung nicht durchdringt, solange die Annahme verweigert wird von jenen, die glauben, Verwandlung nicht nötig zu haben.

Fürbitten

Zu unserem Herrn Jesus Christus beten wir:

✧ Für die Kirche bitten wir: um Einheit in deinem Geist.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Für die Völker der Erde bitten wir: um Toleranz und Frieden.

✧ Für unsere Familien bitten wir: um Zusammenhalt und Sicherheit.

✧ Für alle zerrissenen Seelen bitten wir: um Heilung und Liebe.

✧ Für unsere Verstorbenen bitten wir: um Gemeinschaft mit dir und miteinander.

Dir vertrauen wir uns an in Zeit und Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 183 (Dir Vater Lobpreis werde)

Sanctus GL 194

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Wir haben teil am großen, am himmlischen Gottesdienst, an der großen Bewegung von Gabe und Verwandlung über die Grenze von Welt und Zeit hinweg.

Zur Danksagung GL 406 (Danket, danket dem Herrn)

Wort auf den Weg

Die Einheit in deinem Geist, die wir hier gefeiert haben – wir nehmen sie mit, wohin wir auch gehen. Sie möge unser Handeln bestimmen, dass wir unseren Teil der Welt darauf hin ordnen.

Zur Sendung GL 456,4 (Herr, du bist mein Leben)

Ludger Kaulig

G THOMAS VON AQUIN

L Hebr 10,1–10; Ev Mk 3,31–35 (Lekt. V, 64)

DI

28

Zur Eröffnung

GL 346 (Atme in uns, Heiliger Geist)

Einführung

Ganz selten ändert sich überraschend schnell eine ganze Zeit, eine Mentalität, eine Denkweise. An einer solchen Zeitenwende versucht der heilige Thomas von Aquin, in diesem Wandel auch den Glauben an Gott neu zu denken. Er versucht, Verstehen zu fördern und zugleich das Staunen nicht zu verlieren. Er schreibt eine Summe der Theologie seiner Zeit und ein Lied inniger Anbetung. Der Versuch ist nicht beendet, sondern weitergereicht an uns, ihn fortzusetzen in Gottes Geist.

Kyrie-RufeGL 164 (Der in seinem Wort uns hält) *oder*

Herr Jesus Christus, dich zu erkennen, erhebt unseren Geist.

Herr Jesus Christus, dich zu lieben, erhebt unser Herz.

Herr Jesus Christus, dich zu loben, erfüllt unsere Seele.

Tagesgebet Vom Tag (MB 617)

Gott, du Quell der Weisheit, du hast dem heiligen Thomas von Aquin ein leidenschaftliches Verlangen geschenkt, nach Heiligkeit zu streben und deine Wahrheit zu erfassen. Hilf uns verstehen, was er gelehrt, und nachahmen, was er uns vorgelebt hat. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 40; GL 624,5 mit GL 41,2 (VV. 1.4.9–10.11–12)

Halleluja

GL 174, 5

Zu den Schriftlesungen

Geheiligt, also von Gott selbst einer größeren Wirklichkeit zugewiesen, ihm zugehörig erklärt – das sind wir. Verbunden mit Jesu Hingabe, im Sein und Tun in Gottes Willen sind wir mehr als das Auge sehen kann, Geschwister Christi, Gemeinschaft der Heiligen. Wer der Logik des Funktionierens folgt, wird es nicht bemerken. Wer in den Riten, Zeichen, Worten, Menschen transparente Bilder sehen mag, kann sie durchschauen, Gott sehen, der hindurchscheint.

Fürbitten

Wir wenden uns mit unseren Bitten an den Heiligen Geist: **Komm, heiliger Geist, und wirke in uns.**

- ✧ Hilf allen Christinnen und Christen in Theologie und Verkündigung, den Glauben an dich in die Sprache unserer Zeit zu übersetzen.
- ✧ Fördere in Wissenschaft und Forschung die Ausrichtung aller Bemühungen am Wohl der Menschen.
- ✧ Halte unseren Blick offen, über die Grenzen der materiellen Welt hinaus nach deiner größeren Wirklichkeit auszuschaun.
- ✧ Schenke denen, die auf der Suche nach Grund und Ziel des Lebens sind, Bilder und Worte, die von dir sprechen, ihren Verstand und ihr Herz berühren.
- ✧ Schenke unseren Verstorbenen die Fülle deiner Herrlichkeit, die sie in dieser Welt erahnt und erhofft haben.

Diese und alle unseren persönlichen Bitten bringen wir zu dir. Wir danken dir, dass du uns hörst und erhörst alle Tage unseres Lebens.

Zur Gabenbereitung GL 185 (Herr, wir bringen in Brot und Wein) *Kehvers mit Begleitgebeten* oder GL 497 (Gottheit tief verborgen)

Sanctus GL 197

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Mahl, das uns mit Gott vereinigt, Brot, das unsere Seele nährt. (Friedrich Dörr nach Thomas von Aquin)

Zur Danksagung GL 407 (Te Deum laudamus)

Wort auf den Weg

Gewohnt, dass Opfer von uns erwartet werden, dass wir Träger von Leistung sind, lädt er uns ein zu einem Leben als Beschenkte.

Mariengruß GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

Ludger Kaulig

MITTWOCH DER 3. WOCHE IM JAHRESKREIS

L Hebr 10,11–18; Ev Mk 4,1–20 (Lekt. V, 68)

MI

29

Zur Eröffnung

GL 387 (Gott ist gegenwärtig)

Einführung

„Wer Ohren hat zum Hören, der höre!“ (Mk 4,9) – dieser Forderung Jesu begegnen wir heute im Evangelium. Wie viele Worte hören wir wohl den ganzen Tag über? Hunderte, tausende? Aber Hören ist nicht gleich Hören. Vieles nehmen wir zwar akustisch wahr, der Inhalt jedoch kommt nicht zu uns durch. Das Wort Gottes aber will unser Herz berühren, unser Innerstes. Im Wort möchte Gott uns selbst begegnen. In einem Moment der Stille wollen wir die Ohren unseres Herzens für diese Begegnung öffnen.

Kyrie-Rufe

GL 163,1 oder

Jesus Christus, dein Wort erzählt von Gottes Reich mitten unter uns.

Dein Wort will uns Hoffnung schenken.

Dein Wort wirkt – damals und heute.

Tagesgebet Zur Auswahl 6 (MB 307)

Gott. Dein Wort bringt Licht und Freude in die Welt. Es macht das Leben reich, es stiftet Frieden und Versöhnung. Gib, dass wir es nicht achtlos überhören. Mach uns aufnahmebereit. Bring dein Wort in uns zu hundertfältiger Frucht. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 110; GL 59,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 174,3

Zu den Schriftlesungen

Auf welchen Boden fallen die Worte der Schriftlesungen heute bei Ihnen? Auf einen Weg, der hart und verschlossen die Worte an sich abprallen lässt? Fallen die Worte der Texte heute bei Ihnen auf felsigen Boden, so dass die Worte keine Wurzeln schlagen und damit keine bleibende Wirkung entfalten können? Oder in Dornen, sodass sie keine Luft zum Atmen und keinen Raum zum Wachsen finden? Oder aber haben Sie heute guten Boden zur Verfügung, auf dem die Worte aufgehen, sich tief verwurzeln und schließlich reiche Frucht bringen können?

All diese Möglichkeiten haben wir in uns. Nicht jeder Tag ist gleich. Wir sind nicht das eine oder das andere. Wir sind all das. Diese Erkenntnis kann

entlasten. Es gibt Tage, da bin ich nicht aufnahmefähig, zu müde oder zu beschäftigt mit anderem. Da ist der Boden nicht bereitet und kein innerer Raum frei, als dass ich etwas in mir aufnehmen, mich von etwas berühren lassen und etwas in mir oder durch mich Wirkung entfalten könnte.

Diese Erkenntnis der verschiedenen Böden in mir kann aber auch neugierig machen. Wie bin ich heute unterwegs? Ist heute einer dieser Tage, an denen ich, wie guter Boden, bereit bin, Dinge an mich heranzulassen, mich berühren zu lassen, in mir wirken zu lassen? Und gibt es vielleicht etwas, was mich unterstützt, einen guten Boden zu bereiten, ihn zu pflegen? Gott wird seine Worte, seine Zuwendung und Liebe immer wieder in mein Leben säen. Jeden Tag aufs Neue. Gott ist da hartnäckig. Und hoffnungsvoll. Wenn nicht heute, dann vielleicht morgen.

Fürbitten

Zu Gott, der seine Worte in das Leben der Menschen sät, auf dass sie wirken und reiche Frucht bringen mögen, beten wir:

✧ Für alle, die Verantwortung tragen in der Kirche und in der Welt.

Gott, des Lebens: Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Für alle, die sich nach deinem Wort sehnen, es aber nicht hören können.

✧ Für alle, die um verpasste Möglichkeiten trauern.

✧ Für alle, die Kinder auf dem Weg ins Leben begleiten.

✧ Für unsere Verstorbenen: Lass sie Frieden finden bei dir.

Gott, voller Hoffnung und voll Vertrauen schenkst du uns deine Botschaft von deinem Reich, mitten unter uns, dass wir daraus zum Leben kommen. Dafür danken wir dir heute und alle Tage.

Zur Gabenbereitung GL 448 (Herr, gib uns Mut zum Hören)

Sanctus GL 190

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

Gott wagt es mit uns. Immer wieder aufs Neue. Auch wenn ich stolpere, wenn ich hin falle. Gott sät großzügig Mut zum Hören. Er sät Hoffnung und Vertrauen, Trost und Liebe – immer wieder von Neuem. Ich will meinen Boden bereiten.

Zur Danksagung

GL 385 (Nun saget Dank)

MI

29

Wort auf den Weg

In einem Lied heißt es: „Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden“ (GL 433,2). Schweigen und Hören. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich immer wieder erlauben können zu schweigen, nicht zu allem eine Meinung haben zu müssen, auch mal etwas gut sein lassen zu können; dass auch Ihr Inneres immer wieder schweigen darf – Sorgen, Ängste, Vorwürfe. Ich wünsche Ihnen, dass Sie hören können, mit dem Ohr Ihres Herzens – und Frieden finden.

Zur Sendung

GL 451 (Komm, Herr, segne uns)

*oder***Mariengruß**

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Kerstin Englmeier-Stallhofer

DONNERSTAG DER 3. WOCHEN IM JAHRESKREIS

L Hebr 10,19–25; Ev Mk 4,21–25 (Lekt. V, 74)

DO

30

Zur Eröffnung

GL 472 (Manchmal feiern wir mitten im Tag)

Einführung

„Manchmal feiern wir mitten im Tag ...“ – Mitten im Tag, mitten im Wort, mitten im Streit, mitten im Tun. Wenn wir uns hier zum Gottesdienst versammeln, unterbrechen wir unseren Tag, unser Wort, unterbrechen wir unseren Streit, unser Tun. Wir unterbrechen unseren Alltag und feiern mittendrin ein Fest – ein Fest der Auferstehung. Dabei werden Stunden eingeschmolzen, Sätze aufgebrochen. Es werden Waffen umgeschmiedet und Sperren übersprungen. „Manchmal feiern wir mitten im Tag ...“ Dieses „manchmal“ ist hier und jetzt und mitten unter uns: Gott. In seinem Sohn ist er uns ganz nahe gekommen. Zu ihm dürfen wir rufen:

Kyrie-Rufe

mit GL 126

Jesus Christus: Du sagst: „Ich bin das Licht der Welt“.

Dein Licht will in uns leuchten.

Alle, die dir folgen, werden das Licht des Lebens haben.

Tagesgebet

Vom 2. Fastensonntag (MB 93)

Gott, du hast uns geboten, auf deinen geliebten Sohn zu hören. Nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Geistes, damit wir fähig werden, deine Herrlichkeit zu erkennen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 24; GL 633,3.4 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 174,7

Zu den Schriftlesungen

Licht ist ein Grenzgänger, ein Mittler zwischen Raum und Zeit. Es lässt Raum und Zeit überhaupt erst entstehen. Licht spielt eine elementare Rolle. Für fast alle Organismen ist Licht überlebensnotwendig. Auch in den allermeisten Religionen ist Licht von herausragender Bedeutung. Licht steht für Lebenskraft und Vitalität, für Wahrheit und Orientierung, für Recht und Ordnung, für gelingendes Dasein und Heil. Dabei ist Licht meist eng auf das Göttliche bezogen. Im Alten Testament ist es das erste, durch Gottes Wort erschaffene Werk. Und auch im Neuen Testament sagt

Jesus im Johannes-Evangelium: „Ich bin das Licht der Welt; alle, die mir folgen, [...] werden das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12).

Im heutigen Evangelium dient das Licht als Metapher: „Zündet man etwa ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber oder stellt es unter das Bett? Stellt man es nicht auf den Leuchter?“ (Mk 4,21). Bleiben wir in diesem Bild: Ein Licht, unter ein Gefäß oder unter das Bett gestellt, kann nicht wirken, kann seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllen. Vielleicht erlischt es sogar, weil der nötige Sauerstoff fehlt. Oder es richtet Schaden an, wenn es das Gefäß oder Bett entzündet. Das Licht stellt man auf einen Leuchter. So ist es sichtbar, so kann es leuchten.

Das Licht ist nie Selbstzweck. Licht soll die Welt erleuchten, hell und warm machen. Leben ermöglichen. Orientierung schenken. Licht verfehlt seine Aufgabe und ist sinnlos, wenn es von niemandem gesehen, gespürt wird. Licht muss in Beziehung zu seiner Umwelt treten.

In jedem und jeder von uns brennt ein Licht. Es sind die Stärken, Fähigkeiten und Talente, die uns geschenkt sind. Wenn wir sie nutzen, sie zeigen und leben – unser Licht also auf einen Leuchter stellen – können sie auch für andere wirken. Stellen wir unser Licht auf den Leuchter, zeigen wir uns – mit unseren Stärken, aber auch mit unseren Schwächen. Dann werden wir sichtbar – damit aber auch verletzlich, angreifbar. Es braucht Mut, das eigene Licht zum Leuchten zu bringen. Aber Licht, das man teilt, wird nicht weniger, sondern mehr.

Fürbitten

Voll Vertrauen bringen wir unsere Bitten vor Gott, der uns das Licht der Welt geschenkt hat:

✧ Für alle, die ihr Licht – ihre Kraft, ihre Hoffnung, ihr Zutrauen – freigiebig und vertrauensvoll teilen und leuchten lassen.

Gott – Licht des Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Für alle, die andere dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten und Stärken zum Leuchten zu bringen.

✧ Für alle, die nicht nur ihre Lichtmomente zeigen, sondern auch die Erfahrung von Schatten und Dunkelheit nicht verbergen.

✧ Für alle, die trotz aller Dunkelheiten im Leben nie die Sehnsucht nach dem Licht verlieren.

✧ Für unsere Verstorbenen: das Licht des Lebens möge ihnen leuchten und ihre Hoffnung und Sehnsucht sich erfüllen.

Gott, dein Licht will auch in unserem Leben leuchten. Dafür danken wir dir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Zur Gabenbereitung	GL 186 (Was uns die Erde Gutes spendet)
Sanctus	GL 199
Agnus Dei	GL 208

DO
30

Besinnung nach der Kommunion

Jesus – Licht meines Lebens. Leuchte meiner Sehnsucht den Weg. Weite meiner Hoffnung den Raum. Stärke mein Vertrauen auf deine Gegenwart.
Jesus – Licht meines Lebens.

Zur Danksagung GL 484 (Dank sei dir, Vater)

Wort auf den Weg

In Dänemark gibt es ein Sprichwort, das lautet: „Du verlierst nichts, wenn du mit deiner Kerze die eines anderen anzündest.“ Mögen Sie den Mut und das Vertrauen haben, Ihr Licht zu teilen und hell leuchten zu lassen.

Zur Sendung GL 453 (Bewahre uns, Gott)
oder

Mariengruß GL 525 (Freu dich, du Himmelskönigin)
Kerstin Englmeier-Stallhofer

G JOHANNES BOSCOL Hebr 10,32–39; Ev Mk 4,26–34 (Lekt. V, 78) *oder* L Phil 4,4–9; Ev Mt 18,1–5 (Lekt. V, 532)

FR

31

Zur Eröffnung

GL 456,1.3–4 (Herr, du bist mein Leben)

Einführung

Geduld ist eine Eigenschaft, die vielen von uns einiges abverlangt. Wir sind daran gewöhnt, per Mausklick Waren zu bekommen, und Informationen oder jedwede Unterhaltung lässt sich in Echtzeit abrufen. Doch wie ist das bei Dingen, die wir nicht selbst beeinflussen können? Gesund werden, eine Ausbildung abschließen, eine Sprache oder eine andere Fertigkeit erlernen? Neben unserem Einsatz brauchen wir oftmals vor allem eines: Geduld. – Mit dem heiligen Johannes Bosco, der sich in liebevoller Geduld den Kleinen widmete, rufen wir:

Kyrie-Rufe

mit GL 156

Herr Jesus Christus, du begleitest unsere Wege.

Du blickst mit Liebe und Geduld auf die Menschen.

Bei dir finden wir Vertrauen und Zuversicht.

Tagesgebet

Vom Tag (MB 618)

Gott, du Quell der Freude, du hast den heiligen Johannes Bosco berufen, der Jugend ein Vater und Lehrer zu sein. Gib auch uns die Liebe, die ihn erfüllt hat, damit wir fähig werden, Menschen für dich zu gewinnen und dir allein zu dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 37; GL 404 *mit VV. aus dem Lekt. im IX. Ton oder*
Ps 103; GL 57,1.2 (VV. 1–4.8–9.13–14.17–18a)

Halleluja

GL 174,3

Zu den Schriftlesungen

Abwarten – wer will das schon? Doch manchmal gibt es einen Punkt, wo man getan hat, was man konnte. Damit dieses Tun ertragreich wird, muss man es nun praktisch aus der Hand geben – und warten. Das Beispiel mit dem Samenkorn, dem Senfkorn, das Jesus anführt, ist in dieser Hinsicht sehr eindrucksvoll. Mit dem Ausbringen der Saat ist eigentlich das Entscheidende getan. Den Rest müssen wir dem Prozess der Natur überlassen. Es ist ein Prozess des Wachsens und Reifens, worauf wir nur begrenzt Einfluss haben.

Für manche Menschen ist das tröstlich, für andere vielleicht auch ein wenig beunruhigend. Wie werden sich solche Kräfte auswirken? Und wie viel Zeit wird verstreichen, bis man das gewünschte Ergebnis vor Augen hat?

Jesus lenkt unseren Blick auf diese Schule des Lebens: Ein Wachstumsprozess geht immer „von selbst“. Aktivität und Geschäftigkeit haben nun keinen Platz mehr. Vertrauen, Geduld, Zuversicht, Gelassenheit ist gefragt. Innehalten, Abwarten, still sein.

Fast jeder hat schon einmal die Erfahrung gemacht, dass Abwarten keine leere und vertane Zeit war, sondern Kräfte freisetzte. Zum Gesundwerden sind es die Selbstheilungskräfte. Beim Verarbeiten neuer Erfahrungen sind es innere Kräfte – neuronale Vernetzungen im Gehirn –, die das Erlebte sich setzen lassen und uns innerlich reifer machen. Wir müssen uns nur dem Prozess dieser Kraft und Lebendigkeit überlassen und vertrauen.

Der heilige Johannes Bosco hat sein Vertrauen in Kinder und Jugendliche gesetzt, wohl weil er wusste, dass hier eine Saat gelegt werden kann, die ein Wachsen und Reifen der ganzen Person mit sich bringt.

Das Bild, das Jesus mit dem Gleichnis des Samenkorns beschreibt, ist ein Bild der Zuversicht. Wir sollen und dürfen uns der Gerechtigkeit Gottes anvertrauen, indem wir uns allen lebendigen Kräften überlassen. Wenn unser Handeln davon geprägt ist, leben wir in das Reich Gottes hinein.

Fürbitten

Jesus Christus weiß um unser Leben in der Atemlosigkeit unserer Zeit. Zu ihm rufen wir:

- ✧ Für Kinder und Jugendliche, die in vielem auf sich selbst gestellt sind. Stelle ihnen Begleiter zur Seite, die ihnen Orientierung schenken.

Erhöre uns, Christus.

- ✧ Für die Menschen, die hart um ihren Lebensunterhalt kämpfen müssen. Lass sie Wohlwollen und Großzügigkeit erfahren.
- ✧ Für die Menschen, die von den Anforderungen des Alltags hin- und hergerissen sind. Schenke ihnen Zeit zum Innehalten.
- ✧ Für die Menschen, die alles selbst kontrollieren wollen. Schenke ihnen Gelassenheit in ihrem Tun.
- ✧ Für unsere Verstorbenen. Nimm sie auf in deine liebende Gerechtigkeit.

Bei dir finden wir Zuversicht und inneren Frieden. Dir sei Ehre und Lob alle Tage bis in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung	GL 188,1–2 (Nimm, o Gott, die Gaben)
Sanctus	GL 197
Agnus Dei	GL 133

FR

31

Besinnung nach der Kommunion

Herr, soll ich vorangehen – oder Dinge geschehen lassen?

Soll ich vorantreiben – oder mich treiben lassen?

Soll ich kämpferisch sein – oder in mir ruhen?

Lass mich in dem kleinen Stück Brot deinen Frieden spüren.

Lass mich in deiner Liebe getragen sein.

Begleite mich in deiner Geduld, damit ich auch anderen gelassen begegnen kann.

Zur Danksagung GL 485,1–2 (O Jesu Christe, wahres Licht)

Wort auf den Weg

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht“. Wo Ungeduld, Atemlosigkeit, Zeitdruck den Alltag bestimmen, hält das Leben sein eigenes Tempo für uns bereit. Mit Vertrauen dürfen wir uns Gottes liebender Kraft überlassen.

Zur Sendung GL 487,1–3 (Nun singe Lob, du Christenheit)
oder

Mariengruß GL 526,1.4 (Alle Tage sing und sage)

Lioba Faust

MEINE SEELE DÜRSTET NACH DIR.

Vesper mit Taufgedächtnis zum Ende der Weihnachtszeit

✦ *In der Mitte der Versammlung bzw. vor dem Altarraum steht ein geschmücktes Gefäß mit Wasser (z. B. eine Schüssel, die mit Buchsbaum umkränzt ist) auf einem Tischchen o.ä.*

Eröffnung GL 627,1 (O Gott, komm mir zu Hilfe)

Hymnus GL 258 (Lobpreiset all zu dieser Zeit)

Einführung

Übergänge sind oftmals nicht leicht: vom Urlaub zurück zur Arbeit oder Schule, von den Festtagen wieder zurück in den Alltag, von Kindheit und Jugend hinein ins Erwachsenenalter, oder auch der Umzug von einem Ort zum anderen. Immer stehen wir da vor Herausforderungen, weil wir so manches hinter uns lassen und von neuem beginnen müssen.

Vor solch einem Neuanfang steht auch Jesus angesichts seines ersten öffentlichen Auftretens. Und er lässt sich dafür in besonderer Weise stärken in der Taufe durch Johannes am Jordan. Seinen weiteren Weg muss er nicht alleine gehen: Gottes Geist gibt ihm Kraft für das, was vor ihm liegt. Auch uns hat Gott mit seinem Geist gestärkt, und auch uns sagt er damit zu, dass wir seine geliebten Kinder sind. In diesem Vertrauen lasst uns beten:

1. Psalm Ps 63; GL 616,1.2

✦ *Stille*

Psalmgebet

Herr Jesus Christus, du hast gesagt: Wen dürstet, der komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wir sind zu dir gekommen, weil wir an dich glauben und aus der Quelle trinken wollen, die unseren Durst allein zu stillen vermag. Wir preisen dich in Ewigkeit.

2. Psalm Ps 146; GL 77,1.2

✦ *Stille*

Psalmgebet

Herr Jesus Christus, du hast den Blindgeborenen geheilt, und er glaubte an dich. Öffne auch die Augen unserer Herzen, dass wir dich in unserem Leben immer mehr erkennen und uns zu dir bekennen. Dir sei Lob in Ewigkeit.

Canticum GL 636,1.2 (singen oder beten)

Lesung Ez 36,24–28

Responsorium GL 654,1

Impuls für eine Ansprache

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag oder an den ersten Tag an einer neuen Arbeitsstelle? Vielleicht ist das bei dem ein oder anderen schon lange her; aber so manches bange Gefühl von damals ist uns sicher noch gut im Gedächtnis. Oft ist es dann so, dass man als der oder die Neue etwas später kommen kann und nicht gleich mit Arbeit überhäuft wird. Der erste Tag in der Firma soll nicht gleich allzu fordernd sein. Vieles ist ohnehin noch recht fremd. Jeder braucht so seine Zeit, um sich einzuarbeiten und einzugewöhnen. Die neuen Mitarbeiter, Kolleginnen und Vorgesetzte werden vorgestellt. Man beschnuppert sich gegenseitig: Was taugt der oder die Neue, wer ist das überhaupt? Der erste Eindruck ist da oft schon vielsagend und entscheidend. Und das, was sich jemand als Erstes vornimmt, kann dabei schon zum Programm werden.

Im heutigen Evangelium ist auch von so einem Neuanfang die Rede. Jesus selbst steht vor einem neuen Abschnitt seines Lebens. Wir haben gleichsam den Bericht von seinem ersten Tag an neuer Stelle gehört. Denn bislang hat Jesus wohl als Zimmermann ganz unauffällig und verborgen gelebt. Nun aber bahnt sich für ihn etwas ganz Umwälzendes und Einschneidendes an: Er tritt an die Öffentlichkeit. Er predigt, sammelt Jünger um sich, heilt Kranke und wirkt noch andere Wunder. Nun erregt er Aufsehen. Jesus steht noch ganz am Anfang.

Alle fragen sich: Wer ist das eigentlich, was hat er vor, was will er erreichen? Die Menschen müssen Jesus erst noch kennenlernen. Seine erste öffentliche Handlung ist da besonders wichtig. Sie ist schon Programm. Was also wird er tun? Wird er irgendein großes Zeichen setzen, eine spektakuläre Tat vollbringen, eine atemberaubende Geste? Heute würde man wohl sagen: irgendetwas Medienwirksames? Nein, nichts von alledem, im Gegenteil: Jesus unterzieht sich vielmehr der Bußtaufe des Johannes.

Als Jesus zu ihm an den Jordan kommt, da war der Mann aus Nazaret nur einer unter vielen, genauso bekannt oder unbekannt wie alle anderen auch. Vermutlich wäre er hier gar nicht groß aufgefallen. Doch einem fällt er auf: Johannes weiß, wer da zu ihm kommt. Johannes predigt Umkehr. Er bestürmt die Menschen, Schluss zu machen mit ihrem bisherigen Leben, die eigenen Fehler zu bekennen und neu anzufangen. Zum Zeichen der Umkehr tauft er die Menschen im Jordan. Wie Schmutz im Wasser, so werden ihre Sünden abgewaschen. Die Taufe des Johannes ist also zuallererst ein Bußritus. Mit unserer christlichen Taufe hat sie noch nicht viel gemein. Und da kommt Jesus. Er stellt sich in die Reihe der Sünder. Wie alle anderen will auch er von Johannes getauft werden – wie alle anderen, die ihre Schuld bekennen. Nach der Schilderung des Matthäusevangeliums weigert sich Johannes zunächst: Ich müsste doch von dir getauft werden und nicht du von mir, so sagt er zu Jesus. Du bist doch viel stärker als ich; ich bin es nicht wert, dir die Schuhe zu lösen. Ich taufe doch nur mit Wasser, doch du mit Heiligem Geist und mit Feuer, so spricht Johannes im Lukasevangelium.

Man kann Johannes gut verstehen. Der Sohn Gottes – warum sollte er sich von Sünden reinwaschen lassen? Doch Jesus reiht sich ein unter die anderen. Er zeigt sich solidarisch mit den Menschen, gerade mit den schuldbeladenen unter ihnen. Immer wieder wird er das auch später tun: Er isst mit Sündern, ohne Angst, sich selbst unrein zu machen. Er ergreift Partei für eine Ehebrecherin. Er lässt zu, dass eine stadtbekannte Dirne mit ihren Tränen seine Füße wäscht und mit ihrem Haar trocknet. Und seinen Aposteln wäscht er selber die Füße, auch bei Petrus, der ihn später dreimal verleugnen wird. Jesus, der geliebte, der einzige Sohn Gottes, solidarisiert sich mit den Sündern, den Armen, den Kranken und Ausgestoßenen. Das ist sein Programm. Das ist der erste Eindruck, den die Menschen damals und den wir heute von Jesus bekommen. Kein Prunk, kein Pomp, kein Pochen auf seine Macht und Herrlichkeit stehen am Anfang seines Wirkens. Das passt zur Geburt im Stall von Betlehem; das passt zum erbärmlichen Tod am Kreuz. Dieser Jesus, das ist keiner, der fern von den Menschen lebt, der über uns stehen will; nein, das ist einer von uns. Gott will einer von uns sein. Er will all das mitmachen, was wir mitmachen müssen. Das ist der erste Eindruck, den wir von ihm bekommen. Auch wir stehen heute an einer Wende. Die Festtage sind vorüber; der Alltag beginnt wieder. Das neue Jahr ist gerade erst ein paar Tage alt. Viele von uns mussten bereits wieder zur Arbeit oder in die Schule. Das Fest der Taufe

des Herrn stellt uns die Frage: Was ist unsere erste Tat an diesem, wenn auch kleinen Neuanfang? Vielleicht ein gutes Wort, eine freundliche Geste; vielleicht ein herzliches „Guten Morgen“, „Guten Abend“ oder aber eine helfende Tat. Denken wir daran: Es könnte Programm sein für alles Weitere.

Segnung des Weihwassers

Kehrvers Dein Erbarmen, o Herr, will ich in Ewigkeit preisen (GL 657,3)

Wir preisen dich, allmächtiger Gott, denn du bist gut. Alles Leben kommt von dir. Das Wasser hast du geschaffen, dass es das Land fruchtbar mache, alle Kreatur erfrische und reinige. Du hast es zum Zeichen des Lebens gemacht, indem du dein auserwähltes Volk durch das Rote Meer geführt und mit dem Wasser aus dem Felsen erquickt hast.

✦ *Kehrvers*

Im Bild des lebendigen Wassers verkündeten die Propheten einen neuen Bund, den du mit den Menschen schließen wolltest. Durch Jesus Christus hast du das Wasser des Jordan geheiligt, als er von Johannes getauft wurde.

✦ *Kehrvers*

Wir bitten dich: Lass dieses Wasser, mit dem wir uns bekreuzigen, ein Zeichen der Taufe sein, die wir empfangen haben. Lass uns, wann immer wir es nehmen, daran denken, dass du uns liebst. Und schenke uns die Kraft, uns immer zu dir zu bekennen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

✦ *Kehrvers*

✦ *Alle treten nun nach vorn und bekreuzigen sich mit dem Weihwasser, währenddessen*

Lied GL 491 (Ich bin getauft und Gott geweiht), zusätzlich ggf. GL 251,1.5–7 (Jauchzet, ihr Himmel)

Gebet GL 22,3 – *gemeinsam beten*

Magnifikat GL 636,5 mit GL 644,4

Fürbitten

Das geknickte Rohr zerbricht Gott nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus. Durch das Kommen seines Sohnes Jesus Christus hat er den Menschen Heil und Rettung gebracht. Zu ihm wollen wir beten:

✧ Bestärke alle, die in der Taufe deine Kinder geworden sind, im Dienst an den Notleidenden und im Zeugnis für die Frohbotschaft deines Sohnes.

Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Lass unsere Kinder und Jugendlichen treue Wegbegleiter im Glauben finden und hilf ihnen zu erfahren, dass sie deine geliebten Töchter und Söhne sind.

✧ Gib neuen Mut jenen, die in ihrem Leben schwere Lasten zu tragen haben und nicht wissen, worauf sie noch hoffen sollen.

✧ Stehe allen bei, die unter Kriegen, Gewalt und Terror leiden und sich nach Frieden und Versöhnung sehnen.

✧ Nimm unsere Verstorbenen auf zu dir in dein himmlisches Reich und schenke ihnen den Geist des Lebens und der Freude.

Barmherziger Gott, bei der Taufe im Jordan hast du Jesus als deinen Sohn geoffenbart und ihn mit deinem Geist gestärkt. In der Taufe sind wir Schwestern und Brüder Jesu geworden und dürfen zu dir, dem Vater im Himmel, beten:

Vaterunser

Gebet

Gott, unser Vater, du hast uns durch die Auferstehung deines Sohne erlöst und in der Taufe als deine geliebten Kinder angenommen. Lass uns aus diesem Geheimnis leben und dich lieben zusammen mit deinem Sohn im Heiligen Geist.

Segen und Entlassung

Es segne uns der allmächtige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Singet Lob und Preis.

Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied

GL 240 (Hört, es singt und klingt mit Schalle)
Guido Fuchs/August Laumer/Robert Paulus

- ✦ *Elemente aus: Guido Fuchs, Es muss nicht immer Messe sein. Gottesdienstformen im Kirchenjahr, Pustet 2002, und August Laumer, Wie ein helles Licht im Dunkel der Nacht. Gottesdienste und Predigtimpulse für Advent und Weihnachten, Pustet 2024. Zusammengestellt und bearbeitet durch Robert Paulus.*

» BUCHVORSTELLUNG

ALLER ANFANG IST GUT

Predigtanregung für das Hochfest der Gottesmutter Maria

MI

I

Ein neues Jahr hat begonnen! Wir schreiben 2025. Viele fragen sich am Anfang dieses neuen Jahres: Was wird es bringen? Was wird in den bevorstehenden 365 Tagen alles passieren? Wir wissen es nicht. Und wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, werden es viele sein, die sagen: Ein bisschen ängstlich blicken wir schon auf die Zukunft. Wann finden die vielen Kriege endlich ein Ende? Wann wird es in unserer Welt und in unserer Gesellschaft endlich friedlicher?

Wir wissen es nicht. So vieles entzieht sich unserem menschlichen Greifen und Begreifen. In so vielen Dingen müssen wir etwas einfach laufen lassen, weil wir den Lauf der Welt nicht beeinflussen können. Wie wird es werden, dieses neue Jahr 2025, an dessen erstem Tag wir heute zusammengekommen sind?

Die einzige Antwort, die wir darauf geben können, lautet: Wir wissen es nicht. Und doch wissen wir als christgläubige Menschen eines sehr genau: Es wird ein Jahr des Herrn werden! Die Buchstaben „A.D.“ finden sich manchmal hinter Jahreszahlen geschrieben. Sie sind Abkürzungen für die lateinischen Worte „Anno Domini“ – „Jahr des Herrn“. Auch 2025 ist wieder so ein „Anno Domini“, so ein „Jahr des Herrn“. 2025 Jahre sind vergangen seit der Geburt Christi in Betlehem. Der Nullpunkt unserer christlichen Zeitrechnung ist nicht das Geburtsjahr irgendeines Kaisers oder eines großen Krieges. Der Nullpunkt unserer christlichen Zeitrechnung wird durch die Geburt des Krippenkindes im Stall von Betlehem markiert. So hat es Dionysius Exiguus, ein christlicher Mönch vor ziemlich genau 1500 Jahren einmal festgelegt. Und wenn wir heute das Jahr 2025 auf eine Rechnung schreiben oder auf der Tageszeitung sehen: Die Zahl erinnert uns immer an die Geburt Christi in Betlehem. Sie macht immer wieder deutlich: Dieses Jahr ist ein Jahr des Herrn.

Niemand weiß heute, was morgen sein wird. Alles, was in der Zukunft geschehen wird, können wir heute noch nicht vorhersagen. So ist das auch mit diesem neuen Jahr. Geradezu blind stolpern wir in das neue Jahr hinein.

Die Zukunft gestalten

Und doch erscheint es manchmal, als würden wir viel zu viel auf dieses „morgen“ schielen. Als würden wir viel zu häufig nur auf die Zukunft blicken. Wir wissen nicht, was morgen sein wird. Aber als Menschen leben wir nicht im Morgen, sondern im Heute. Wir können jetzt und hier diese Welt, die uns geschenkt ist, gestalten. Wir können die Zeit, die wir haben, nutzen. Es kommt nicht nur auf das Morgen an, sondern vor allem auf das Heute. Und das ist besonders am Beginn dieses neuen Jahres eine wichtige Botschaft: Dass wir nicht allzu oft durch den neuen Kalender blättern und uns fragen, was wohl im November oder Dezember 2025 gewesen sein wird. Aber auch, dass wir uns nicht zu sehr von Zukunftsängsten und Perspektivlosigkeit quälen lassen. Ja, wir kennen die Zukunft nicht. Aber wir können sie gestalten!

Jeder Tag dieses neuen Jahres ist ein Tag des Herrn, ist ein Tag, den uns Gott geschenkt hat. Und wir sollen einen jeden dieser Tage so nutzen, dass wir an ihm etwas von der Frohen Botschaft seines Sohnes verwirklichen. Eine gute geistliche Übung für das bevorstehende Jahr kann so aussehen: Nehmen Sie sich jeden Abend ein paar ruhige Minuten. Und fragen Sie sich: Habe ich heute etwas getan oder gesagt, dass aus diesem Tag ein Tag des Herrn wurde? Habe ich heute meinen Mitmenschen das Evangelium in Wort oder Tat verkündet? So wird nach und nach bewusst, dass jedes Jahr des Herrn auch ein Auftrag an jeden einzelnen von uns ist: Dieses Jahr zu gestalten, an jedem Tag dieses Jahres unsere Talente so einzubringen, dass das Reich Gottes in unserer Welt wächst und groß wird. Das geht nicht, wenn wir immer nur auf das Morgen schielen. Das geht nicht, wenn wir uns immer nur fragen, was in der Zukunft einmal sein wird. Gottes Reich bricht heute unter uns an, es beginnt heute schon zu wachsen. Denn ein Jahr des Herrn ist ein Jahr, das uns geschenkt wurde aus Gottes Güte und aus seinem reichen Erbarmen.

Nehmen wir diesen Neujahrstag und den Beginn dieses Jahres als Geschenk an. Und gestalten wir ihn mit unseren Möglichkeiten und unseren Kräften, damit wir am Ende dieses Jahres 2025 sagen können: Das vergangene Jahr war wirklich ein Jahr des Herrn. Es war wirklich ein Jahr, an dem ich an jedem Tag versucht habe, etwas von der Frohen Botschaft Christi in meinem Leben und in meinem Alltag zu verwirklichen.

Fabian Brand/Red.

LEBEN AUS UND MIT GOTT

Predigtanregung für den 2. Sonntag der Weihnachtszeit

SO
5

Wie ist es mit Gott und uns und unserer Welt? Angesichts immer neuer, immer größerer Krisen fragt mancher sich: Ist Gott wirklich da? Immer noch? Wie steht er zu all diesen Einwicklungen? Wenn es ihn gibt, warum greift er nicht ein, angesichts Gewalt, Umweltzerstörung, dem Leid vieler Menschen?

Die heutigen Texte sprechen eine andere Sprache. Wir hören vom Anfang, den Gott gesetzt hat durch sein Wort, und vom Wort, das Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat; wir hören von Segen und Gnade, von der Weisheit, die er ausgesendet hat, von Hoffnung und Erben, den Söhnen und Töchtern Gottes. Das sind große Worte, die der Schöpfung, der Erde und den Menschen einen ungeheuren Wert geben in den Augen Gottes – und sie bedeuten auch Auftrag und Befähigung für dieses Leben. Es sind Worte, die Hoffnung geben können, Mut und Kraft, gerade in unserer Zeit!

Gehen wir in diesen Texten auf Schatzsuche:

Alles, was ist, kommt von Gott.

Das heutige Evangelium ist der Anfang des Johannesevangeliums und zugleich seine Weihnachtsbotschaft. Es spricht gleich doppelt vom Anfang, den Gott setzt, ER, der vor allem Anfang war.

„Im Anfang war das Wort“: Wir erinnern uns an die Schöpfungsgeschichte und das mehrfache: „Es werde.“ Gott ist der Ursprung der ganzen Schöpfung, unserer Welt, der Menschheit und jedes Menschen. Alles, was lebt, lebt, weil Gott es so will. Das Alte Testament entfaltet dies im Schöpfungsbericht: von Finsternis zu Licht, von Chaos zu Ordnung, vom Leben in vielfältigen Formen. Diese Welt ist also kein Zufallsprodukt, sie ist gewollt und wertvoll und sie gehört zu Gott. Sie ist ausgestattet mit einem Übermaß an Möglichkeiten – das ist zugleich Chance und Gefahr! Denn Gott lässt ihr Freiheit, sich zu entwickeln.

Gottes tiefste Zuwendung in Jesus Christus

Einen zweiten Anfang setzt Gott in Jesus Christus: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“. Jesus Christus ist so ganz eins mit Gott, dem Vater, dass er sagen kann: Wer mich sieht, sieht den,

der mich gesandt hat (Joh 12,45). Gott ist wieder ins Risiko gegangen. In Jesus Christus ist er ganz in seine Schöpfung hineingegangen, hat sich ihr ausgesetzt, und hat alles auf sich genommen, was menschliches Leben ausmacht: Freude und Freundschaft und Lebendigkeit, ebenso wie Leid und Schmerz und Tod. Und auch dann hat er sie nicht verlassen; das feiern wir an Ostern.

Gott steht also nicht unbeteiligt über allem, sondern nimmt zutiefst Anteil – und leidet wohl auch an Welt und Menschen – und mit ihnen. In allen Wirrnissen, Konflikten und erschreckenden Entwicklungen dürfen wir vertrauen: Gott hat die Welt nicht aufgegeben. ER ist da und will Leben und Licht für seine Schöpfung und für seine Menschen.

Der Blick auf Jesus Christus, auf sein Leben, auf seinen Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen, und das Hören auf sein Wort zeigen nicht nur, wie Gott ist, sondern wie der Mensch mit Gott und in seinem Sinne leben kann.

Leben in Beziehung zu Gott und Menschen

Paulus entfaltet dies im Brief an die Gemeinde in Ephesus (zweite Lesung). Er dankt Gott für den Segen, den er schenkt durch die Gemeinschaft mit Christus, und er dankt für das, was er in den Menschen von Ephesus erlebt: ihren Glauben an Christus und ihre Liebe untereinander. Beides gehört zusammen. Der Blick „nach oben“ auf Gott, auf Christus, der Orientierung gibt, und „zur Seite“, auf die Menschen, mit denen wir leben und mit denen wir verbunden sind, und auch darauf, wie wir mit der Welt umgehen. Wir gehen einander an, in Glück und Leid, in Not und Hilfe. Wir sind nicht nur eine Schicksalsgemeinschaft, wir können einander wahrnehmen und beistehen und miteinander Wege suchen und gehen. Das Miteinander stärkt auch Hoffnung, Mut und Kraft. Was für eine Vision: Menschen, die im Vertrauen auf den guten Gott, als seine Töchter und Söhne, als seine Erben, miteinander leben und die Welt gestalten.

Diese geschenkte Beziehung ist auch Auftrag und Verantwortung.

Stellen wir uns vor diesen Gott, den Anfang allen Seins, der viel größer ist als alles, was ist und als jeder Mensch. Ihm verdanken wir alles, was wir sind und haben. Schauen wir auf Christus und was er uns zeigt. Dieser Gott will uns als Erben; wir dürfen in seinem Sinne das Leben und Miteinander gestalten.

Gottes Weisheit spricht in seine Schöpfung

Von Anfang an hat Gott sich nicht herausgehalten aus seiner Schöpfung. Davon spricht die erste Lesung: Gott hat die Weisheit in die Welt gesandt, um bei den Menschen zu wohnen. Was ist das, „Weisheit“? Ein Mensch ist weise, wenn er wahrnimmt, was ist, wenn er Erfahrungen macht und auswertet, wenn er erkennt, was dem Leben dient und was in die Irre führt. Pater R. Körner OCD spricht von „weisender Wahrheit“ als Gottes Stimme in der Welt. Es geht nicht um intellektuelle Hochleistungen, sondern um Wegweisung. Dazu braucht es offene Augen und Ohren, wache Sinne und ein aufnahmebereites Herz, und das Vertrauen, dass Gott da ist und wirkt und sich bemerkbar macht. Es könnte doch sein, dass er jedem von uns Erfahrungen schenkt, die Hoffnung machen, die Wege aufzeigen, die uns ein Licht aufgehen lassen. Und dann erzählen wir einander davon und lassen uns darauf ein!

Ingrid Engbroks

SO
5

WEIHNACHTEN GEHT WEITER

Predigtanregung für das Hochfest Erscheinung des Herrn

MO
6

Haben Sie die Erzählung der Weihnachtstage noch im Ohr? Die da anfängt mit den Worten „In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl“ und die beschreibt, wie Josef und Maria sich auf den Weg machen und wie Maria in Betlehem ihren Sohn zur Welt bringt? Wie Hirten mit ihren Schafen kommen und Engel die Geburt besingen? Wie Ochs und Esel Wärme spenden?

Wenden Sie doch bitte mal Ihren Blick zur Krippe. Da stehen sie alle noch, die Hirten sind etwas zur Seite getreten, weil heute ja mit gut zwölf Tagen Verspätung auch die Heiligen Drei Könige angekommen sind. Eine wirklich schöne Darstellung.

Aber haben Sie sich schon mal gefragt, ob das, was wir da in unserer Krippe sehen, sich wirklich so zugetragen hat? Oder ob zumindest das, was hier dargestellt wird, sich mit der Erzählung der Evangelien deckt? Wir nehmen vieles als selbstverständlich hin, was gar nicht selbstverständlich ist. Gut, Ochs und Esel erwartet man in einem Stall, auch wenn sie gar nicht in der Weihnachtsgeschichte erwähnt werden. Aber dass die Heiligen Drei Könige auch zur Krippe in den Stall kommen? Das finden wir nun tatsächlich nicht im Evangelium. Da steht, wir haben es gerade ja gehört, ganz was anderes. Caspar, Melchior und Balthasar sind nun also als die Drei Heiligen Könige unterwegs, um den neugeborenen König zu besuchen. Aber im Matthäus-Evangelium, das uns als einziges von den vier Evangelien diese Episode aus dem Leben Jesu überliefert, ist weder die Rede von Königen, geschweige denn von den Namen dieser drei Männer. Und einen Stall suchen sie auch nicht auf, sondern sie gehen schlicht und einfach in das Haus, über dem der Stern stehengeblieben und in dem sie Maria und das Kind sehen. Von Josef ist übrigens an dieser Stelle auch nicht die Rede.

Wie passt das alles zusammen?

Wenn man versucht, eine historische Wirklichkeit zu finden, muss man sagen: Das passt nicht zusammen. Es kommt wie so oft in den biblischen Schriften darauf an, die Aussageabsicht zu erkennen. Und die ist bei Matthäus eben eine andere als bei Lukas. Beiden ist zumindest der Ort des Geschehens gemeinsam: Betlehem. Weil es beim Propheten steht, dass Betlehem keinesfalls die unbedeutendste unter allen Städten ist und weil

Josef in seinem Stammbaum den Hirtenjungen David hatte, der zu einem der wichtigsten Könige Israels wurde. Damit wird schon klar, dass Jesus in der Linie des Davids steht und der neugeborene König werden wird. Ob da das Missverständnis herkommt, die Besucher Jesu seien ebenfalls Könige gewesen? Matthäus erzählt von Sterndeutern, das griechische Wort *magos*, oft unübersetzt übernommen als Magier, führt uns in die falsche Richtung, weil es hier nicht um Zauberei geht. Vielleicht sind Sterndeuter auch einfach nur reiche Leute, weil sie nicht arbeiten müssen und stattdessen Zeit finden, in die Sterne zu schauen. Und reiche Leute und Könige, das passt ja auch zusammen. Und die drei bringen Geschenke mit. Schon sind wir in die nächste Falle getappt. Die Zahl drei taucht gar nicht auf. Wo nehmen wir die Selbstverständlichkeit her, dass es drei waren? Da gibt es tatsächlich verschiedene Deutungen. Zum einen schließt man aus der Anzahl der Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe, dass es von drei Männern mitgebracht werden musste, zum anderen deutet die Zahl auf die damals bekannten Kontinente Europa, Afrika und Asien hin. Beide Deutungen sind symbolisch. Gold steht für die Königswürde Jesu. Dieses neugeborene Kind wird der neue König seines Volkes sein. Weihrauch steht für die Gottheit Jesu. Und die Myrrhe, aus der Lösungen oder Tinkturen zur Heilung von Wunden hergestellt werden können, weist darauf hin, dass Jesus ganz Mensch sein wird. Matthäus deutet schon an, was Jahrhunderte später ein Konzil formulieren wird: Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch.

Aus Afrika, Asien und Europa, aus der ganzen damals bekannten Welt also kommen Sterndeuter. Auch hiermit deutet Matthäus schon an, was Jesus selbst erst erkennen muss: seine Botschaft vom liebenden Gott gilt nicht nur seinem Volk, sondern der ganzen Welt. Ich möchte sagen, im wahrsten Sinn des Wortes, Gott sei Dank, denn sonst wären wir hier und heute nicht zum Gottesdienst zusammengekommen.

„Christus segne dieses Haus.“ Dieser schöne Segenswunsch, den die Sternsinger in unseren Dörfern und Städten an die Haustüren schreiben, führt uns dann auch zu den Namen unserer drei Sterndeuter. Denn die Anfangsbuchstaben dieses Wunsches in lateinischer Sprache sind auch die Anfangsbuchstaben unserer drei: Christus Mansionem Benedicat. Aus der bekannten Abkürzung CMB sind dann die Namen Caspar, Melchior und Balthasar entstanden.

Die bleibende Wahrheit

Das heutige Hochfest trägt den griechischen Titel Epiphanie. Erscheinung des Herrn. Als Gott, als Mensch, als König ist Jesus in der Menschheitsgeschichte erschienen. Eine Erzählung voller Symbolik und Andeutungen für das spätere Leben Jesu. Ob das Ganze nun historisch ist? Wir wissen es nicht, aber historisch ist es auch für unseren Glauben nicht wichtig. Und unsere Krippendarstellung ist deshalb auch wahr. Lassen wir uns diesen schönen Segenswunsch zusprechen, bringen wir Jesus, der für uns Mensch und König geworden ist, unseren Lobpreis dar und glauben wir, dass Jesu Botschaft vom liebenden Gott auch uns hier und heute in St. (N.N.) gilt. Und erfreuen wir uns an der wunderschönen Krippe, die jedes Jahr unser Herz erwärmen will. Amen.

Heiner Lohe

MO
6

GEGEN DIE GLEICHGÜLTIGKEIT

Predigtanregung für das Hochfest der Taufe des Herrn

SO

12

Hochfest der Taufe des Herrn – dies ist ein wirklicher Grund zum Feiern, obwohl das Geheimnis so groß ist, dass wir ähnlich wie Johannes der Täufer in Erschrecken und Erstaunen ausbrechen müssten: Jesus, du lässt es zu, selbst getauft zu werden, aus Liebe, weil du verwandelst. Du nimmst unsere, meine Schuld auf dich, besiegt am Kreuz den Tod und nimmst deinen Platz als Sieger und König ein. So werden wir in der Taufe deine geliebten Kinder, werden rein gewaschen, ziehen dich an – also dein Wesen. Die göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe werden uns geschenkt. Gott wohnt in unseren Herzen und wir empfangen das Feuer des Heiligen Geistes.

Warum aber spricht angesichts dieser Gnade die Lesung heute davon, dass er das geknickte Rohr nicht bricht, den glimmenden Docht nicht auslöscht? Sind wir trotz des Geschenks der Taufe doch Menschen, die werden müssen und dürfen, was sie sind?

„Glimmender Docht“ – dieser Vergleich deutet auch auf Überdruß hin. Da war ja vorher Leben, Feuer. Treue, Überdruß und Feuer – wie hängen nun diese Tatsachen mit den gerade gestellten Fragen und dem Geschenk unserer Taufe zusammen?

In gewisser Weise beginnt Überdruß, den die Wüstenväter mit Akedia bezeichneten, in einer Art Gleichzeitigkeit. Ein bisschen Gott, aber nicht so, dass es mich herausfordert. Und schon wird das Feuer in unserem Herzen schwächer. Ich brauche Ablenkung. Selbst Aktivismus an guten Taten kann dahin abgleiten. Und wie oft bin ich dann mit mir selbst nicht gern allein.

So kann sich eine grundlegende Gleichgültigkeit in unser Leben einschleichen, wo Gott nicht mehr durchdringt zu uns. Der Sinn im Leben beginnt zu vernebeln. Wir beginnen an der Echtheit unserer Berufung und Lebensgestaltung zu zweifeln. Im Bild gesprochen schieben wir auf diese Weise das Geschenkpaket der Taufe in die Ecke unseres Herzens, setzen Jesus an den „Katzentisch“ unseres Lebens. Wir laufen Gefahr, Christen ohne Profil zu werden. Wir lassen das Licht für die suchenden Menschen auf diese Weise nur noch als Funzel erscheinen. Der Docht glimmt nur noch.

Die Heilige Schrift als Gebrauchsanweisung

Wie lässt sich aber die Glut neu entfachen? Der beschriebene Zustand, der Teufelskreis Überdruß – Lauheit – mehr Überdruß, ist ja nicht so leicht aufzubrechen, da er uns innerlich hemmt. Aber Gott ist treu, er kann sich selbst nicht verleugnen, sagt die Bibel. In der Kraft des Namens Jesu können wir den Kreis sprengen, indem wir willentlich beginnen, Gottes reinen und lebensbejahenden Motiven zu glauben. Auf diese Weise lösen wir – bildlich gesprochen – die Fäden und Klebebänder um das Geschenk und geben Gott die Chance, das Feuer neu zu entfachen.

Und dann finden wir im offenen Geschenk die „Gebrauchsanweisung“ für unser Leben: die Heilige Schrift und die Lehre unserer Kirche. Um die Bibel zu lesen, benötigen wir eine tägliche Zeit, die oft nicht leicht zu finden ist. Aber wenn wir beginnen und dran bleiben, erfahren wir, was Ezechiel so ausdrückt: „Als ich die Schriftrolle aß, wurde sie süß wie Honig“ (vgl. Ez 3,3). Die Bibel ist mehr als ein „Notfallset“.

Es ist heilsam, damit aufzuhören, unser Menschsein zu spalten: Taufe und Glaube für den Sonntag, fürs Private. Ansonsten lebe ich im Außen, mache mich abhängig von Bewertungen, Followern, von außen herangebrachten Wertvorstellungen und verliere an Resilienz. Heilmittel gegen den Überdruß ist letztlich die Freude an der Gotteskindschaft, an der Taufgnade, an der unbedingten Treue Gottes, die durch die geistlichen Hilfsmittel in uns wächst. So heben wir das Geschenk der Taufe in unser Leben.

Beten und leben

Lassen wir uns deshalb von Teresa von Avila ermutigen: Anfangs ist es mit dem Gebetsleben so, wie wenn wir mit der Gießkanne zum Brunnen gehen müssen, um mühsam zu bewässern. Doch dann erleben wir auch, wie Gott Regen schenkt, wie seine Gegenwart in unser Leben hinein strömt. Das Gebet ist wie eine Königin, die immer Eintritt im Heiligtum des Königs der Liebe hat. Und Gebet schenkt Weisheit. Wir erkennen im Gebet den Anruf der Stunde, die so nie wieder kommt. Das ist wunderbar und höchste Verantwortung zugleich.

Dabei sind wir nicht allein, denn wir haben durch die Taufe Zutritt zu einer Kraftquelle, die nie aufhört zu sprudeln: zur Heiligen Messe, der „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“. Der jugendliche Selige, der erste „social-media-Selige“ gewissermaßen, Carlos Akutis, bezeichnet die Heilige Messe als „Autobahn in den Himmel“. Jesus, das

Brot des Lebens, schenkt uns die Power, die das Leben in uns immer wieder entfacht und uns in Christus verwandelt. Damit sind wir Träger der Gegenwart Gottes in unserer Familie, in unserem Wohnhaus, in unserer Arbeit, für jeden Menschen, dem wir begegnen, an jedem Ort, den wir betreten.

so
12

Durch diese geistlichen Hilfsmittel entfaltet sich die Taufgnade in unserem Leben. Dies wird für andere Menschen wirksam und spürbar. „Lebt so, dass ihr gefragt werdet nach der Hoffnung, die in euch ist“ ist der Imperativ, nach dem sich viele sehnen.

Erbitten wir dafür die Kraft des Heiligen Geistes.

Sylvia Herrmann

DIE HERRLICHKEIT GOTTES SCHAUEN

Predigtanregung für den 2. Sonntag im Jahreskreis

SO

19

Bei Johannes bleibt vieles unausgesprochen und unklar, teilweise erscheint die Schilderung merkwürdig. Der schroffe Umgangston Jesu gegenüber seiner Mutter bleibt unkommentiert. Über die Hochzeit selbst – ein rauschendes Fest – erfahren wir wenig. Es bleibt auch unklar, wie das Brautpaar und die Gäste auf das Wunder reagiert haben.

Johannes lenkt nicht durch vermeintliche Nebensächlichkeiten ab von der wahren Botschaft.

Hier geht es nicht um eine wahrheitsgetreue Schilderung von Details, sondern um das Wirken Jesu. Und dieses Wirken wird nicht als eine Art Zauberkraft oder Hokuspokus dargestellt – es wird nicht zum Event hochgejubelt.

Jesus wird als sehr menschlich dargestellt. Er feiert mit den anderen Gästen, weist seine Mutter zurecht. Durch die Verwandlung zeigt sich auch die Hilfsbereitschaft Jesu gegenüber dem Brautpaar. Er hilft und bewahrt das Brautpaar vor einer Blamage.

Jesus spricht keine Wandlungsworte, kein Abrakadabra, kein Segenszeichen. Einzig und allein durch seine Hinwendung und Wirkkraft wird das Wasser in Wein verwandelt. Ganz unspektakulär. Es ist nicht wichtig, wie das Brautpaar und die Hochzeitsgäste darauf reagieren. Im Mittelpunkt steht Jesus selbst und vor allem die neu berufenen Jünger. Im Text lesen wir: „... er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.“ Die Verwandlung von Wasser in Wein gibt Grund zum Staunen und zur Freude. Und zum Glauben – nicht an die Wahrheit des Wunders, sondern daran, dass Jesus uns an seiner Fülle teilhaben lässt. Jesus gibt uns die Zusage und das wunderbare Versprechen, dass er für uns sorgt, für uns da ist. Das haben als Erste seine Jünger verstanden und verinnerlicht. Die Jünger hatten sich erst kurz vorher Jesus angeschlossen. Vielleicht waren sie noch unsicher und skeptisch, als sie Jesus zur Hochzeit begleiteten. Vielleicht waren sie eher aus Neugier als aus Überzeugung mit ihm gegangen. Jesus will seine Jünger nicht im Zweifel lassen, sie liegen ihm am Herzen. Er lässt sie seine Herrlichkeit sehen.

Und genau so ist das auch in unserem Leben. Auch uns offenbart er seine Herrlichkeit, wir müssen es nur zulassen und hinsehen.

Es liegt an uns, an jedem Einzelnen von uns, es den Jüngern gleichzutun. Uns obliegt die Entscheidung, ob wir zu Wasser oder zu Wein greifen.

Jesus will, dass wir die Herrlichkeit sehen, dass mit ihm Licht in unser Leben kommt. Das kann uns gelingen, indem wir uns an den Text halten: „Was er euch sagt, das tut“. Es gelingt im Vertrauen darauf, dass wir ihm alles hinhalten können. Alles Schwere, alle Ängste und Traurigkeiten. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er uns tröstet und uns Hoffnung und Beistand schenkt.

Sabine Käfer

so
19

VERGISS DIE ARMEN NICHT

Predigtanregung für den 3. Sonntag im Jahreskreis

SO

26

Ich weiß nicht, ob Sie die Bibel schon einmal ganz gelesen haben. Manche Abschnitte gehen leichter, manche sind schon schwere Kost. Einfacher ist es, meine ich, wenn man sich zunächst einmal das Neue Testament vornimmt und da ein Evangelium wählt. In diesem Lesejahr C hören wir jeden Sonntag das Evangelium nach Lukas. Und heute beginnt das Evangelium ganz am Anfang. Lukas erklärt, warum er, zusätzlich zu allen anderen, auch die Geschehnisse im Leben Jesu aufgeschrieben hat. Und er erklärt es dem „hochverehrten Theophilus“, wahrscheinlich einem Vertreter der griechischen Christen.

Das Evangelium beginnt mit dem öffentlichen Auftreten Jesu. Stellen wir uns das doch einmal vor: Da kommt ein junger Mann, den alle von klein auf kennen, von dem sie wissen, wer seine Eltern sind und wie er aufgewachsen ist. Und wie jeder gläubige Jude geht er wie gewöhnlich am Sabbat in die Synagoge.

Er steht auf, um vorzulesen aus dem Buch Jesaja: „Der Geist hat mich gesalbt, den Armen eine frohe Botschaft zu bringen, den Gefangenen die Entlassung, den Blinden das Augenlicht, den Zerschlagenen die Freiheit, und, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe“. Und wie üblich warten alle auf die Predigt. Und mit einem Wort stellt sich Jesus als der dar, der dieses Gnadenjahr des Herrn ausrufen wird. Er sagt: „Heute erfüllt sich das, was ihr gehört habt.“ Wie würden wir reagieren, wenn jemand alle diese Verheißungen auf sich bezieht? Wenn er von sich sagt: „Ich bin gekommen, damit all das Wirklichkeit wird“?

In Jesus erfüllt sich die Verheißung

Doch wenn wir auf das weitere Leben Jesu schauen, dann erfüllt sich wirklich diese Verheißung. Er hat den Armen die Frohe Botschaft gebracht, er hat sie selig gepriesen, er hat die Kleinen in den Mittelpunkt gestellt, er hat den Sündern Barmherzigkeit erwiesen. Denken wir an die vielen Situationen, in denen sich Jesus mit den Mächtigen anlegt und auf der Seite der Armen ist. Und ein Kennzeichen der christlichen Botschaft und der Nachfolge ist es, sich auf die Seite der Armen zu stellen.

Das sehen wir an vielen Heiligen, wie Franziskus, Mutter Teresa, Charles de Foucault und vielen anderen. Wie auch von Papst Franziskus gesagt wird, dass er sich ganz bewusst den Namen Franziskus wählte und

von einem ihm nahestehenden Kardinal den Auftrag erhielt: „Vergiss die Armen nicht.“ Und wir können uns in unserem Christsein selber fragen, wo wir stehen im Bezug auf die Armen und Bedürftigen.

Die nächste Verheißung im Buch Jesaja richtet sich an die Gefangenen, die entlassen werden. Gefängnisse gibt es auch heute, aber vielleicht ist es noch viel wichtiger, darauf zu schauen, wo wir gefangen sind, eingeeengt und begrenzt durch verschiedene Grenzen und Beschränkungen. Es gibt Menschen, die in ihrem Beruf wie gefangen sind und dabei ihre Familie vergessen, oder auch im Reichtum gefangen und gehetzt, um noch mehr zu erreichen. Oft auch gefangen von der Angst, das gute Ansehen, Reichtum und Macht zu verlieren. Und oft verliert man sich dabei selber.

Jesus spricht uns heute zu: „Ich möchte euch frei machen von jeder Form von Gefangenschaft, frei von Abhängigkeit und Ängsten. Der Geist schenkt Freiheit.“ Und so können auch alle, die blind sind – oft blind füreinander, für einen, der Hilfe braucht, für Wünsche der eigenen Familie oder der Gemeinschaft – wieder sehen lernen. Voller Freude entdecken, wie schön es ist, wirklich zu sehen und zu erkennen. So könnten wir weiterlesen und diese Verheißungen für uns heute ernst nehmen.

Im Heute erfüllt sich die Verheißung

„Heute hat sich das Schriftwort erfüllt“, sagt Jesus. Heute ist der Tag, der uns durch das Wort Gottes neu ansprechen will. Heute dürfen wir neu erkennen, dass Jesus gekommen ist, um uns ein Leben in Fülle zu schenken und die Verheißungen des Propheten zu erfüllen. Wort Gottes will uns immer Wegweisung für unser Leben sein. Wenn wir noch auf die erste Lesung schauen, so hören wir, wie das Volk Israel, zurückgekehrt aus der babylonischen Gefangenschaft, zusammenkommt, um wieder neu aus dem Buch des Gesetzes zu hören. Der Priester Esra liest vor, abschnittsweise, und die Leviten legen den Leuten die Schrift in ihrer Muttersprache aus. Und es heißt, die Menschen waren erschüttert und weinten. Vielleicht, weil sie am Wort der Schrift erkannten, dass sie sich so weit von Jahwe entfernt hatten. Aber der Priester Esra ruft zu einem Freudenfest auf und ermahnt, alle einzuladen und sich über das Erbarmen Gottes zu freuen.

Diese Botschaft gilt auch uns. Wir hören am Ende des Evangeliums immer den Ruf: „Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus“. Und diese frohe Botschaft dürfen wir weitertragen in unsere Familie, in unsere Gemeinschaft und Gemeinde, in unsere Arbeit und zu allen, denen wir begegnen. Wir feiern am heutigen Sonntag auch das Wort Gottes auf be-

sondere Weise. So haben wir zu Beginn das Evangeliar feierlich hereingetragen und zum Ambo begleitet. Wort Gottes ist Gegenwart Gottes, wie wir sie in der Eucharistie erleben. „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“, so hören wir im Evangelium des Johannes. Wort und Eucharistie sind Gegenwart Gottes. So dürfen auch wir im Hören des Evangeliums und der Heiligen Schrift das Wort Jesu glauben: „Heute erfüllt sich, was ihr gehört habt“, und „Ich bin gekommen, ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen.“

so
26

Klara Hofer

MUTIG AUFBRECHEN

Marianisches Gebet zum Neujahr (I)

m itte
a nlaufstelle
r uhepunkt
i nsel
a ufbruch

maria

m ach dich
a uf die
r eise
i n das
a ufgehende

maria

m utig
a us der
r outine
i ns ewige
a ufbrechen

maria

m utig das lebens-
a benteuer wagen -
r adikal offen
i n das verheißene
a ufbrechen

m utig hören
a lles fragen
r ätsel aufbewahren
i mmer ja sagen
a lles empfangen

m ehr als
a nfang und
r egenbogen
i st unsere
a uferstehung

m achen wir uns
a uf die große
r eise zueinander
i n dir und mir
a tmet das glück

m it dem
a llerletzten
r estlicht glaube
i ch an deine
a uferstehung

m ir ist alles genommen
a ber mit dem letzten
r estlicht werde
i ch an deine
a uferstehung glauben

m itte
a nlaufstelle
r uhepunkt
i nsel
a ufbruch

m akellose
a nmutsvolle
r ose das leid
i st dir vertraut
a uch meines

m ich
a nnehmend
r ichtest du mein
i ch auf ihn - der
a llein leben gibt

m it dir
a us der
r outine
i ns ewige
a ufbrechen

Michael Lehmler

m orgens mittags
a bends grüße ich dich
r atgeberin und
i mmerwährende
a chtsamkeit

MARIA GEHE MIR INS HERZ

Marianisches Gebet zum Neujahr (II)

maria gehe
mir ins herz

ich denke
an erstes

und letztes
an dein ja

und gottes
wege in uns

ich nehme
deine hand

Michael Lehmler

MITTE ALLER NEUANFÄNGE

Marianisches Gebet zum Neujahr (III)

maria
mitte aller neuanfänge

maria
regenbogen der liebe

maria
silberstreif der herzen

maria
gefährtin der weglosen

maria
obdach der verlorenen

maria
hilfe der trauernden

maria
aufbruch des himmels

Michael Lehmler

SONNE UND MITTELPUNKT, SEELE UND HERZ

Gedanken von Franz von Sales zur Eucharistie

Eucharistie – Sonne

Was wäre unsere Erde ohne Sonne? Es ist nicht auszudenken. Ein Planet ohne Leben und Zukunft, öde, leer und verlassen. Was wäre unser Leben ohne Eucharistie? Das ist noch weniger auszudenken, denn ohne die Gewissheit, dass wir durch sie die Fülle des göttlichen Lebens und der göttlichen Liebe empfangen und ohne die Zusicherung, dass wir leben werden, auch wenn wir gestorben sind, wäre unser Leben ein umsonst gelebtes Leben.

Eucharistie – Mittelpunkt der christlichen Religion

Wer das bedenkt, kann als Christ unmöglich die Teilnahme und den Empfang der Eucharistie an den Rand seines Lebens schieben, kann unmöglich ein „Beliebigkeits-Christ“ werden. Wer das bedenkt, wird jede Einladung zur Messe als Frucht für sein Leben im Alltag bezeichnen. Er wird die Christusbegegnung annehmen und aus ihr die Liebe schöpfen, die das Leben trägt. Er wird jede mitgefeierte Eucharistie als Quelle des Trostes und der Freude erleben. Er wird die Wurzeln seines Lebens täglich nähren vom lebendigen Wasser aus der geöffneten Seite Christi, aus der die Sakramente der Kirche strömen.

Eucharistie – Herz der Frömmigkeit

Wie es keinen lebensfähigen und gesunden Leib ohne Herz geben kann, so kann es auch kein wahres, gottgefälliges Christsein ohne die Eucharistie geben. Unsere Frömmigkeit, das heißt unsere Hingabe an Gott, wird durch das Maß unserer Liebe zur Eucharistie bestimmt.

Eucharistie – Seele der Andacht

All unser Denken an Gott und unser Beten zu ihm bliebe kraftlos, wenn es nicht aus der Kraftquelle der Eucharistie gespeist würde. All unser Beten und Tun, das aus der Fülle der Eucharistie mit Geist und Leben genährt wird, bahnt uns einen Weg zur tätigen Gottes- und Nächstenliebe.

Eucharistie – Unfassbares Geheimnis

Die Zweifel, ob Christus nach der Wandlung in Brot und Wein wahrhaft gegenwärtig ist, lassen sich nur mit den Worten „Geheimnis des Glaubens“ beantworten. Aber als Geheimnis des Glaubens ist die Eucharistie immer auch ein Geheimnis der Liebe, das wir vielleicht nie ganz erfassen, wohl aber immer dankbar und jubelnd anbeten dürfen.

Gedanken nach Franz von Sales, Anleitung zum frommen Leben

DIE CHRISTEN UND DIE FREUDE

Gedanken für den Jahresbeginn

Der berühmteste Schüler meines Ordensvaters Don Bosco, dessen Gedenktag wir am 31. Januar feiern, war ein heiligmäßiger Junge namens Dominikus Savio. Der Bub kam als Zwölfjähriger zu Don Bosco in sein Jugendwerk nach Turin. Dieses war ein Ort für junge Burschen, die zuvor häufig auf der Straße der großen Stadt gelebt und keinen Anschluss gehabt hatten. Es war ein Ort der Gemeinschaft und Familiarität, ein Ort für das Lernen des Glaubens und des Lebens, ein Ort für fröhliche und sinnvolle Freizeitgestaltung. Don Bosco hat ihn – in Erinnerung an das Apostolat des Hl. Philipp Neri – Oratorio genannt.

Den jungen Dominikus zeichnete schon früh eine Sehnsucht nach Gott und nach persönlicher Heiligkeit aus. Er neigte daher zu einer asketischen Praxis der Selbstkasteiung, die Don Bosco mit Sorge betrachtete und als ungeeignet sah für einen Jungen seines Alters. Darauf hat er ihn auch hingewiesen und ihm den Rat gegeben: „Wir lassen unsere Heiligkeit in der Fröhlichkeit bestehen.“ Die Freude am Herrn, die wir zugleich mit jungen Menschen teilen wollen und die daher bei den Freunden und Freundinnen Don Boscos oft auch ein jugendliches Gesicht hat, ist für uns Salesianer besonders charakteristisch.

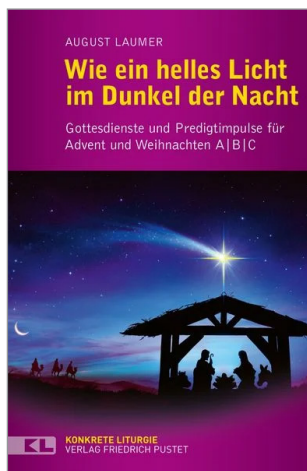
Deshalb auch stammt die Lesung in der Heiligen Messe am Gedenktag Don Boscos aus dem Philipperbrief (4,4ff). Paulus fordert darin seine Adressaten auf: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit. Noch einmal sage ich: Freut euch. Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.“ Der Grund für die Freude ist die Nähe des Herrn. Und dieser Nähe darf sich der gläubige Mensch zu jeder Zeit und an jedem Ort bewusst sein. Deshalb auch kann Paulus weiterhin sagen: „Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!“ In jeder Lage! Und in jeder Lage dürfen wir Eucharistie feiern, Danksagung – und alles vor Ihn bringen.

Paulus ist im Augenblick der Abfassung dieses Briefes in Gefangenschaft (vgl. Phil 1,7)! Womöglich ist es schon die Zeit in Rom, wo er das Urteil des Kaisers Nero für sich erwartet. Also die Zeit einer tödlichen Bedrohung. Er ist hier also selbst ein Zeuge dessen, was er schreibt. Auch in dieser Lage lebt er die Freude am Herrn. Warum? Weil der Herr nahe ist – und weil in Ihm das neue Leben schon angebrochen ist. Paulus macht damit wie

Don Bosco deutlich, dass die Freude, die wir nicht aus uns selbst haben, eines der großen Geschenke und zugleich eines der großen Geheimnisse unseres Glaubens und unserer Liturgie ist. *Stefan Oster SDB, Passau*

BUCHVORSTELLUNG

Advent und Weihnachten



August Laumer

Wie ein helles Licht im Dunkel der Nacht.

Gottesdienste und Predigtimpulse für

Advent und Weihnachten

208 Seiten, kartoniert

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2024

ISBN 3-7917-3536-5, 19,95 € (D)

Die vertrauten Wahrheiten der weihnachtlichen Frohbotschaft im Heute neu zum Leuchten zu bringen und in ihrer strahlenden Kraft zu erfassen, das ist das Ziel des vorliegenden Buches von August Laumer. Dafür werden auch ungewöhnliche Zugänge gesucht und überraschende Querverbin-

dungen zum heutigen Leben hergestellt, zuweilen mit Humor und einem Augenzwinkern versehen. Für alle Sonn- und Festtage im Weihnachtsfestkreis der drei Lesejahre stehen – zumeist mehrere – Modelle mit einer Vielfalt an Predigtvorschlägen zur Auswahl. Sie sind für Eucharistiefeiern wie für Wort-Gottes-Feiern geeignet.

» **BEISPIEL**

Liturgie

„RINGO-STAR“

Ein Jahresbeginn unter guten Sternen

Im vergangenen Jahr verbreitete sich das Gerücht, dass 2025 die Ringe des Saturn verschwinden würden.

Für einen Gelehrten des 17. Jahrhunderts, Leone Allacci, Bibliothekar und Theologe, wäre dieses Verschwinden gleich doppelt schlimm. Er hatte die Idee, dass die Vorhaut Jesu mit ihm zum Himmel „auferstanden“ sei und sich in einen Saturn-Ring verwandelte. Kein Wunder, waren doch die Ringe erst 1610 durch eines der ersten Teleskope entdeckt worden. Kaum vorzustellen, wenn diese plötzlich alle weg wären ...

Früher war der 1. Januar neben dem Jahresbeginn zugleich die Erinnerung an die Beschneidung Jesu. Am Jahresbeginn von 2025 ahnen wir, dass es uns sicher auch manche Unwahrheiten (neudeutsch „fake news“) bringen wird.

Bleiben wir in diesem Sinn besser auf der H(a)ut.